Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 214. Halle, Freitag den 13. September. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 11. September. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist unausgesetzt gut, Allerhöchstderselbe hat heute das 17. Bad genommen und wird mit dem 19. Bade voraussichtlich die Badekur beschließen. — General Grant ist hier eingetroffen und hat bald nach seiner Ankunft dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet.

Madrid, 11. September. Das Journal „Diario" meldet, in Sevilla sei eine Verschwörung zu Gunsten einer föderalen Republik entdeckt worden. Es seien mehrere Verhaftungen vorgenommen und wichtige Papiere mit Beschlag belegt worden.

Wien, d. 11. September. Der „Polit. Korresp." werden aus Konstantinopel folgende Details über die Ermordung Mehemed Ali Paschas gemeldet: Die unmittelbare Veranlassung zu der Katastrophe gab die von Mehemed Ali Pascha am 5. September in Jokowa einberufene Versammlung albanesischer Häuptlinge, in welcher Mehemed Ali Pascha den Paschas den Gegenstand seiner Mission unter Darlegung der Ansichten und Rathschläge der Regierung auseinandersetzen wollte. Als Mehemed Ali Pascha erklärte, daß die Regierung auf die Ausführung der Kongreßbeschlüsse Bedacht nehmen müsse, und deshalb den Albanesen ernstlich anrathe, der Durchführung der beschlossenen territorialen Veränderungen keine Schwierigkeiten zu bereiten, brach in der Versammlung ein Sturm los, welcher sich auf die Straße verpflanzte, und zu einem blutigen Kampfe führte, in welchem etwa 100 Personen theils getödtet, theils verwundet wurden. Erst später gelang es dem Mufti, die Ruhe wieder herzustellen. Mehemed Ali benutzte dieselbe, um mit seinem Gefolge eine andere Zufluchtsstätte aufzusuchen, wo er die Nacht unbehelligt verbrachte. Am Tage darauf wurde jedoch sein neues Quartier von den fanatischen Albanesen ausgespäht, welche sofort zum Angriff schritten und sowohl ihn als 39 Personen seiner Escorte, theils Offiziere, theils Soldaten, noch einer verzweifelten Gegenwehr niedermetzelten. Mehemed Ali Pascha erhielt 16 Wunden, darunter 8 tödtliche.

London, d. 11. September. Die „Morninpost" meldet, Midhat Pascha werde heute nach Paris abreisen. Zum englischen Kommissar bei der bulgarischen Grenzkommission sei der Genieoberst Home ernannt. — Nach einem Telegramm der „Times" aus Konstantinopel von gestern ist Kiani Pascha als Finanzminister entlassen und in diesem Posten durch Ruchdi Effendi ersetzt worden.

Konstantinopel, d. 10. September. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande aufgegeben, der Zeitungsnachricht, daß der Scheik-ul-Islam an die muselmännische Bevölkerung in Albanien ein Manifest erlassen habe, amtlich zu widersprechen.

Athen, den 11. September. Wie das Journal „Ethnikon Pneuma" meldet, hätte der Kriegsminister in Folge eines Konseilbeschlusses die unverzügliche Zurückberufung der beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften angeordnet.

Zur Orientfrage.

Die Lage der Dinge in Konstantinopel und die von der Pforte ergriffenen Maßregeln erscheinen nicht gerade vertraueneerweckend. In den Kreisen der europäischen Kolonie Pera's scheint man wenig erbaut von dem Beschlusse des Kriegsministers, in Kossova ein Lager zu errichten und dortselbst das 2. Armeekorps zu installiren, welches in Schumla garnisonirte. Sechs Bataillone stehen im Begriffe, über Salonichi in das neue Lager abzugehen. Kossova ist, wie von der „Pol. Corr." bemerkt wird, der Hauptort des ehemaligen Vilajets von Prizrend. Die Anwesenheit eines Armeekorps dortselbst, wenn es nicht zur Bekämpfung der aufrührerischen Albanesen bestimmt sein sollte, könnte doch — so meint man — ein Anlaß zur Beunruhigung werden, und man dürfe sich nicht wundern, wenn ein Theil des diplomatischen Korps bereits der Ansicht Ausdruck giebt, daß Oesterreich im Interesse seiner eigenen Sicherheit eines Tages seine Bataillone bis nach Salonichi werde vorrücken lassen müssen.

Die Schlappe der Oesterreicher bei Bihac ist durch einen Erfolg theilweise wieder ausgeglichen, den General Sametz in der Kraina errungen hat, indem er Kljuc besetzte und die ganze dortige Gegend von Insurgenten säuberte. — Bei Lieskovac kam es am 8. d. zwischen den aus Jägern bestehenden Vorposten und etwa 600 Insurgenten zu einem Geplänkel, worauf sich die Letzteren zurückzogen. Am Nachmittag desselben Tages fand bei Prosicenikamen ein Geplänkel zwischen Insurgenten und ungarischer Landwehr statt. Die genannten Orte liegen etwa 3 Meilen nördlich von Bihac, hart an der Grenze des Szluiner Gebiets, und könnte man aus dem Erscheinen der Insurgenten in dieser Gegend beinahe folgern, daß dieselben, den Echec des Generals Zach benutzend, nun ihrerseits offensiv vorzugehen beabsichtigen. Die Sache hat in keinem Falle militärische Tragweite, aber sie deutet an, daß die Brigade Zach noch viel härter mitgenommen wurde, als die ersten Berichte vermuthen ließen. In der That wird der Verlust derselben von Wiener Blättern schon jetzt auf 6 bis 700 Mann an Todten und Verwundeten berechnet. Ueber die Ursachen des unglücklichen Ausganges der Expedition gegen Bihac äußern die Wiener Blätter, daß General Zach sich an eine, seine Kräfte weit übersteigende Aufgabe gewagt habe. — Auch bei Doboj, bezw. beim Korps Szapary kann von einem durchgreifenden Erfolg gegen die gegenüberstehenden insurrektionellen Kräfte der Posavina noch nicht die Rede sein, denn die Position zwischen Han Karenovac und Gracanica, wo nach obiger offizieller Depesche 6000 Insurgenten stehen, liegt kaum 2 Meilen östlich von Doboj und dem Bosnathal; zur gründlichen Reinigung auch der dortigen Gegend wird also unter allen Umständen mindestens noch ein gewichtigerer Schlag geführt werden müssen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 11. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Pfarrer Liese zu Magdeburg den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Postschaffner Strauß zu Neuhaldensleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die neueste Nummer des „Reichs-Gesetzblattes" veröffentlicht den Vertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei vom 13. Juli 1878.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat der Leibarzt des Kaisers, Dr. v. Lauer, einen elektrischen Apparat zur Behandlung des hohen Patienten beim hiesigen Hofoptikus Heß, in der Alexandrinenstraße bestellt und bereits erhalten.

Wie der „Kreuzzeitung" in einem Briefe aus Gastein mitgetheilt wird, hat der Kaiser zum ersten Male seit der schweren Verwundung eine Abendgesellschaft besucht, nachdem ihm der am 1. September erfolgte erste Kirchgang gut bekommen war. Se. Majestät nahm am 4. d. den Thee bei der Frau Gräfin v. Lehndorff-Steinort, welche gegen 40 Personen aus der deutschen und der österreichischen vornehmen Badegesellschaft zu diesem frohen Anlaß bei sich versammelt hatte. Der Kaiser begleitete mit Beifall und Heiterkeit das von Mitgliedern der Familie und der Gesellschaft aufgeführte Lustspiel „Nein", unterhielt sich dann stehend und herumgehend eine halbe Stunde auf das Huldvollste mit fast allen Anwesenden und nahm darauf am Theetisch der Frau vom Hause Platz. Dort verweilte der Kaiser, zwischen der Frau Fürstin Bismarck und der Frau Fürstin Odescalchi sitzend, noch über eine Stunde in heiterem Gespräch und hörte auch einige Lieder, welche Frau v. Rössing am Klavier trefflich vortrug. Um 10¼ Uhr verließ Kaiser Wilhelm die Gesellschaft.

Die Frau Kronprinzessin beabsichtigte, sich heute Nachmittag von Potsdam aus auf einige Tage nach Derneburg bei Hannover zu begeben, wohin der Kronprinz am Freitag nachzufolgen gedenkt, um den in der Umgegend stattfindenden großen Manövern des 10. Armeekorps beizuwohnen. Die Rückkehr nach Potsdam wird voraussichtlich am Sonnabend erfolgen.

Der Prinz Heinrich von Preußen, zweiter Sohn des kronprinzlichen Paares, wird dem Vernehmen nach

---

2] **Im August und September.**

Novelle in Briefen von K. Brandt.

Hans von Seedorff an Friedrich Neumann in Burgstadt.

(Fortsetzung.)

Karoline Neumann an ihren Bruder.

Lüttich, 11. August 1867.

Liebster Fritz!

Als ich Deinen Brief las, sah ich im Geiste die Vorbereitungen, welche Du beim Schreiben desselben alle getroffen hast. Du wirst nach Deiner Gewohnheit unschlüssig an der Feder gekaut und den Schreibtisch mit Deinem Federmesser bearbeitet haben, ehe Du Dein Heldenthum aufrafftest und mit römischer oder spartanischer Tugend Deiner thörichten Schwester den Dolch in das Herz stießest! „Ein verblühtes Mädchen", der Ausdruck ist so galant, daß nur ein Bruder denselben gebrauchen kann! Freilich hat mir eben dieser Bruder in guten Stunden schon hundertmal das falsche Compliment gemacht, daß „ewiger Frühling mich umschwebe, daß ich den Eindruck eines achtzehnjährigen Mädchens mache, eine unzerstörbare geistige Frische besitze" und wie er nicht begreifen könne, daß die ganze Männerwelt mit Blindheit geschlagen, oftmals unbedeutenden Gänschen den Vorzug gäbe vor mir, „seiner einzigen, unvergleichlichen Schwester".

Daß ich mich dieser und vieler ähnlichen Ausdrücke in jenem Augenblicke erinnerte, machte mir den Eindruck Deines Briefes doppelt: komisch, liebster Fritz, doch dieser Eindruck soll nicht nachwirken, ich will wirklich Deine vernünftige Schwester sein und Dir mit aller Vernunft, die Du wünschest und die ich gerade besitze, auf Deine, jedenfalls so gut gemeinten und auch liebevoll gedachten Zeilen Antwort ertheilen.

Zuerst also die Nachricht, daß ich den von Dir angekündigten Brief unseres guten treuen Freundes gar nicht erhalten habe, obgleich ich in Ostende meine Adresse hinterließ. Gräfin Berg war aber nach dem Gebrauche des Seebades so leidend, daß wir auf unserer Reise keinen festen Plan einhalten konnten; jetzt sitzen wir in Lüttich, im wahren Sinne des Wortes, fest. Graf Berg hat einen Gichtanfall, welcher ihm jede Bewegung verbietet, die Gräfin starkes Fieber, das sie schon in Ostende bei dem Gebrauche der Bäder bekam und darum oft große Pausen machen mußte; beide Herrschaften thun mir herzlich leid und ich pflege sie nach Kräften, daher sah ich noch wenig von der Stadt und Umgebung. Jetzt wird dies ein Ende nehmen, der Sohn des Hauses, welcher früher Offizier war, dann quittirte und nun Winter und Frühling in Paris zubrachte, dann auf einige Monate nach London ging und jetzt hier mit uns zusammentraf, wird sich mit mir in die Pflege seiner Eltern theilen. Er wird auch dafür sorgen, daß ich in seiner und meines Stubenmädchens Begleitung, welche die Rolle einer Garde-Dame übernimmt, alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung zu sehen bekomme; auch auf den verlorenen Brief will er fahnden lassen und hat schon Schritte hierzu gethan, natürlich sagte ich ihm nichts von dessen Inhalt. — Nebst den vielen Vortheilen, welche das Reisen bietet, gewinnt man auch großartigere Anschauungen des Lebens, als wenn man daheim an der Scholle klebt; daher mag es also auch kommen, daß Dein Brief mir einen ganz anderen Eindruck machte, als er zu Hause auf mich hervorgebracht haben würde. Die kleinlichen Bedenken des heimathlichen Kreises werden zu einem Phantom, wenn man das Leben und Treiben größerer Städte sieht und wahrnimmt, wie der Einzelne so gar nichts in diesem Drängen und Ueberstürzen bedeutet! —

Du wirfst mir vor, bester Fritz, hinter Deinem Rücken ein Liebesverhältniß mit Hans angefangen zu haben. Obgleich man in solch' zarten Dingen oft selbst den Bruder nicht zum Vertrauten machen kann, muß ich Deine Anklage doch dahin berichtigen, daß Seedorff sich erst zwei Tage, ehe er zum Examen abreiste, gegen mich erklärt hat. Freilich war ich nicht so blind, diese wachsende Neigung zu übersehen; man wirft ja unserem Geschlechte vor, daß es für dergleichen vortreffliche Augen besitze; aber ich wollte es mir verbergen, weil ich Deine Befürchtungen auch empfand und darum mit mir selbst im Conflicte war.

Gewiß ist aber, daß nicht allein Dankbarkeit, sondern die tiefste Neigung ihn an mich fesselt und daß er sich kein Glück ohne meinen Besitz denken kann! Warum sollte ich also ihn und mich zum Opfer bringen und leeren Principien halber „Nein" sagen? Das kann Niemand von mir verlangen und ich würde auch keinen Augenblick anstehen, ihm meine Zusage zu geben, wenn — nun ja, ich will es Dir gestehen, — wenn ich so fest von meiner Liebe zu ihm überzeugt wäre, wie ich es von der seinigen bin. Denn laß mich es Dir sagen, lieber Fritz, ganz klar konnte ich noch nicht über meine Gefühle werden, und wenn ich auch nur Caroline Neumann bin, welche Du jedenfalls für einen Baron von Seedorff zu gering findest, so taxire ich mich doch etwas höher, oder um mit Buttler im Wallenstein zu reden: „So hoch gestellt ist Keiner auf der Erde, daß ich mich selber neben ihm verachte".

Darum werde ich selbst Baron Seedorff's Antrag nicht eher annehmen, als bis ich mich genau geprüft, ob ich auch glücklich mit ihm sein werde. An diesem Zweifel sind übrigens, dies sage ich, damit mein Brüderchen nicht zu stolz auf seine Klugheit wird, keinesfalls die Bedenken Schuld, welche Du aufgeworfen, weder mein Alter noch der Einwurf, Hans wäre mir geistig nicht ebenbürtig, sind stichhaltig, denn Eines würde durch das Andere neutralisirt werden. Durch meinen Geist vermöchte ich wohl die fehlende Jugend in etwas zu ersetzen, Hans aber, wenn er auch nicht brillant genannt werden kann, besitzt sehr viel natürlichen Verstand und eine gewisse Originalität, welche mir lieber ist als Dein vielgepriesenes Geistreichsein, wovor ich überhaupt eine gelinde Aversion habe. Die Männer, welche diese Eigenschaft besitzen, überschätzen sich gewöhnlich und wollen jedenfalls immer und immer angebetet und bewundert sein; ihr liebes Selbst verwahren sie in dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0001

in den ersten Tagen des nächsten Monats von Potsdam nach Kiel zurückkehren, um alsbald, begleitet von seinem Militärgouverneur Capitän-Lieutenant Frhrn. v. Seckendorff, seine erste längere Seereise, welche sich auf etwa zwei Jahre ausdehnen soll, zu unternehmen.

Das Befinden des Prinzen Leopold ist andauernd ein durchaus zufriedenstellendes. Der Gipsverband, der durch das Schwinden der Geschwulst naturgemäß ein wenig zu locker geworden war, ist in diesen Tagen durch den Regimentsarzt Dr. Friedel (1. Garderegiment), der ihn auch angelegt hatte, abgenommen und durch einen leichten Blechkapselverband ersetzt worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß eine Verkürzung oder Schiefstellung des gebrochenen Beines in keiner Weise zu befürchten ist. Der Kronprinz, der den kleinen Patienten in Begleitung seiner hohen Gemahlin und deren Schwester (Prinzeß Christian von Holstein) besuchte, äußerte beim Weggehen in seiner jovialen Weise: „Nun, so'n fidelen Beinbrüchigen habe ich noch nie gesehn!" Der Prinz ist sogar so fidel, daß sein Unterricht fast in vollem Umfange wieder aufgenommen worden ist.

Nach zuverlässiger Meldung wird der Reichskanzler Fürst Bismarck nächsten Sonntag in Berlin eintreffen.

Fürst Bismarck soll beabsichtigen, sich in Bayern anzukaufen. Er ist nämlich mit dem Freiherrn v. Dittfurt in Unterhandlung getreten wegen Ankaufs von dessen Gut und Schloß Oberthers. Dasselbe liegt zwischen Schweinfurt und Haßfurt und ist seiner herrlichen Anlage wegen berühmt.

Die großherzoglich sächsische Regierung, welche den ersten formellen Impuls zu den Versuchen der Abschaffung, beziehentlich der Beschränkung der Matricularumlagen und einer umfassenden Steuerreform gegeben hat, beabsichtigt, wie es heißt, im Bundesrathe den directen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes zwecks Wieder-Einführung der Wucher-Gesetze einzubringen oder soll einen derartigen Antrag bereits eingebracht haben. Der Maximalzinsfuß von sechs Procent, die civilrechtliche Unverbindlichkeit „wucherischer" Geschäfte und deren strafrechtliche Verfolgbarkeit sollen wieder ausgesprochen und das Bundesgesetz vom 14. Nov. 1867 bezüglich der vertragsmäßigen Zinsen aufgehoben werden.

Ueber die Zulassung junger Leute, welche weder ein Gymnasium, noch eine Realschule erster Ordnung besucht haben, zur Reife-Prüfung ist neuerdings bestimmt worden, daß dieselben sich am 1. Januar oder 1. Juli zu den Oster- oder Michaelisprüfungen zu melden und ihren Gesuchen an das Provinzial-Schulkollegium den Lebenslauf, die Einwilligung der Eltern, die früheren Schulzeugnisse und die Zeugnisse ihrer Privatlehrer beizulegen haben Die Prüfung kann nur in dem Staate erfolgen, in welchem der Nachsuchende geboren ist — und zwar gegen die Prüfungsgebühr von 30 Mark. Das Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt diejenige Anstalt, bei welcher die Prüfung zu bestehen ist.

In industriellen Kreisen wird es mit Befriedigung begrüßt, daß die Reichsregierung mit Verleugung der alten bureaukratischen Traditionen neuerdings bei der Vorbereitung gesetzgeberischer Arbeiten zunächst das Gutachten sachverständiger Praktiker einzuholen pflegt. Auch in der Frage der Spiritusbesteuerung hat das Reichskanzleramt sich in den letzten Tagen an den Vorsitzenden des „Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands", Fabrikbesitzer Kalle in Bieberich, mit der Aufforderung gewandt, einige sachverständige Techniker und Industrielle in Vorschlag zu bringen, die bereit sind, sich an den Arbeiten der für diesen Zweck berufenen Enquete-Commission zu betheiligen.

Wie jetzt bestimmt ist, wird die Untersuchung gegen die beim Untergang des „Großen Kurfürsten" betheiligten Mannschaften beim Generalkommando des dritten Armeekorps geführt werden; die Voruntersuchung wird der Marineauditeur Justizrath Loos in Kiel leiten, während als Referent vor dem Plenum des Kriegsgerichts alsdann der Korpsmarine-Auditeur Solms fungiren wird.

Die Arbeiten zur Hebung des „Großen Kurfürsten" werden nunmehr mit angestrengter Thätigkeit betrieben. Es ist vorgeschlagen worden, ein mit einer Entweichungs-Klappe versehenes Ponton zu gebrauchen, so daß, wenn in den Hebungs-Operationen der Wasserdruck sich vermindert, die Luft einen Ausgang findet und auf diese Weise ein Bersten des Pontons unmöglich gemacht wird. Diese Gattung Ponton wurde erfolgreich bei der Hebung des Ankers gebraucht, der 9 Tons wiegt. Ihn an die Oberfläche zu bringen, nahm nur die Zeit von 9 Minuten in Anspruch. Die Kruppschen Kanonen in dem Schiffe, die jede einen Werth von 120,000 Mark haben, werden zuerst heraufbefördert werden, um die Schwierigkeiten bei Hebung des Rumpfes des Fahrzeuges zu vermindern.

Die Besichtigung der inneren Räume des königl. Palais ist, nachdem die Renovirungsarbeiten beendet und so lange die Majestäten noch von Berlin abwesend sind, dem Publikum auch jetzt wieder gestattet.

Der Ausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Oberbürgermeisterwahl trat gestern Abend zu einer Sitzung — der ersten nach Ablauf der Ferien — zusammen, um sich über diejenigen Persönlichkeiten schlüssig zu machen, welche der Versammlung als Kandidaten zu präsentiren sein würden. Nachdem, wie berichtet wird, über die einzelnen Namen noch eine kurze Diskussion stattgefunden hatte, wurde zu einer Abstimmung über jeden einzelnen geschritten. Wie verlautet, sind nach dem Ergebniß der Abstimmung drei Namen auf die Kandidatenliste gesetzt worden, nämlich die Herren: Oberbürgermeister von Forckenbeck zu Breslau, Freiherr Schenck von Stauffenberg aus München und Oberbürgermeister Selke zu Königsberg in Preußen. Die Berichterstattung an das Plenum soll, wie verlautet, am Donnerstag der nächsten Woche erfolgen. Voraussichtlich würde die Wahl alsdann noch im Laufe des Monats September erfolgen.

Durch den gestern erfolgten Tod des Meuchelmörders Nobiling ist selbstverständlich eine Gerichtsverhandlung in Sachen des zweiten Attentats ausgeschlossen. Es wird jedoch erwartet, daß die Regierung das in der Untersuchung gesammelte Material dem Reichstage vorlegen wird. — Ueber die letzten Augenblicke Nobiling's wird noch berichtet: Nobiling starb in Folge eines Hirnschlags. Seine Mutter und der Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Johl, verließen den mit dem Tode Kämpfenden etwa 10 Minuten vor seinem wirklichen Ende. — Die Obduktion der Leiche wird heute (Mittwoch) im Laufe des Nachmittags stattfinden. Bei dem Tode Nobiling's war nur der Wärter, der ihn stets bewachte, in seiner Zelle anwesend, der alsbald die Nachricht dem Untersuchungsrichter u. s. w. überbrachte. — Die Leiche wurde noch am Dienstag Abend 8 Uhr durch den bekannten Wagen für Selbstmörder u. s. w. von der königl. Stadtvogtei aus nach dem Obduktionshause geschafft. Der Wagen nahm die Leiche im Amt Mühlenhof, nicht direkt am Eingange des Stadtvogtei-Gefängnisses, in Empfang und fuhr von gedachtem Amte aus, in Begleitung zweier Diener des Obduktionshauses, unbeachtet von den Passanten, seinem Bestimmungsorte zu. Auf diese Weise war der Zweck erreicht, jedes Aufsehen zu vermeiden, da neugierige Müssiggänger sich schon Nachmittags angesammelt hatten, um dem etwaigen Transport der Leiche beizuwohnen.

Nach einer Mittheilung der „N. A. Z." hatte Nobiling am letzten Sonntag vor Eintritt der Krisis eine längere Unterredung mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath v. Schlieckmann, dem Sanitätsrath Levin und dem Stadtvogtei-Inspektor, bei welcher er sich vollständig geistig und körperlich gesund zeigte, auf alle Fragen das Attentat selbst betreffend aber dabei blieb, keine Mitschuldigen zu haben, sondern daß er nur durch einen Umsturz der bestehenden Regierungsform erhoffte, zu Amt und Stellung zu kommen.

Gegen den Sozialdemokraten Milke und den verantwortlichen Redakteur der „Zukunft" ist die Untersuchung auf Grund des § 130 des Str.-G.-B. wegen eines Artikels: „Die Lage der belgischen Arbeiter" eingeleitet worden.

Der Inhaberin des in der Belleallancestraße gelegenen Lokals zum „Kaiser-Wilhelms-Garten" ist, laut der sozialdemokratischen „Berl. Fr. Pr.", von der zuständigen Polizeibehörde aufgegeben worden, das Schild, auf dem der Name des Lokals: „Kaiser-Wilhelms-Garten" geschrieben ist, innerhalb dreier Stunden bei Vermeidung exekutorischen Abnehmens zu entfernen. Das Schild wurde darauf entfernt. In dem Lokal verkehrten neuerdings viel Sozialdemokraten; so wurden dort auch die letzten sozialdemokratischen Wahlversammlungen gehalten.

Nach der „W. Z." sind nachstehend angeführte Offiziere der französischen Armee zum 19. d. M. als Gäste des Kaisers nach Kassel eingeladen und werden als Zuschauer den diesjährigen großen Herbstübungen des 11. Armeekorps beiwohnen: der Brigadegeneral Thomassin, Bataillonschef Herbinger, Eskadronschef Rothwiller, Kapitain der Artillerie Lebon, sowie der Militairbevollmächtigte Oberstlieutenant Graf de Sesmaisons.

Wie der „altkatholische" „D. Merk." meldet, hat auch der ehemalige „altkatholische Generalvicar" Prof. Reusch bereits am 19. Juli Reinkens angezeigt, daß er sich nicht mehr zu den unter der Jurisdiktion des „altkatholischen" Bischofs fungirenden Seelsorgsgeistlichen zähle.

Briefsendungen ꝛc. für S. M. Briggs „Rover" und „Undine" sind von heute ab nach Kiel zu dirigiren.

Tabernakel, stellen ihn auf den Altar und wir armen Frauen sollen dann stets in betender Bewunderung und tiefster Demuth dieses Meisterwerk der Schöpfung knieend verehren!

Herzensbruder, dies wäre meine Sache nicht und darum ist mir Hans, wie er eben ist, gerade recht, nur muß ich zuvor sicher überzeugt sein, daß mir kein Anderer besser gefällt; dieses wäre denn doch auch möglich und bei dieser Prüfung meiner Gefühle bin ich eben begriffen! Damit nun diese langathmige Auseinandersetzung zu einem kurzen logischen Schluß gelangt, will ich Dir in einfachem reinlichen Deutsch mein Ultimatum kund geben. Habe ich mich genug geprüft und fühle ich genug Liebe für Hans, um mit gutem Gewissen seine Frau werden zu können, will sagen, liebe ich einen Andern nicht mehr als ihn, so werde ich ihn, „trotz Deiner Autorität" heirathen, ihn so glücklich machen, als es sein prächtiges Herz verdient und allen Brüdern der Welt zum Trotz selbst eine sehr glückliche Frau sein! Haben die Götter aber anders beschlossen, so gibt es eine Palastrevolution!

Deiner „Autorität" im jetzigen Augenblicke noch mehr mitzutheilen, geliebtes Brüderlein, verbietet mir die Klugheit, mein angeborener Muthwille und Deine, Dir selbst oktroyirte Machtvollkommenheit, womit ich bin meines sehr weisen Bruders zuweilen sehr unweise Schwester.

P. S. Wie ich Seedorff's Brief erhalte, werde ich ihm sogleich antworten, bis dahin muß der gute Junge noch etwas warten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Präsidentenwahl im Reichstage.

Berlin, d. 11. September. Die Präsidentenwahl begann heute im Reichstag vor einem dichtbesetzten Hause, wie es sonst nur auf dem Höhepunkt der Session sich zu zeigen pflegt, ja in einer Zahl, wie sie vielleicht überhaupt im Hause noch nicht da war. Nicht weniger als 359 Mitglieder nahmen an der Abstimmung Theil. Erst heute Morgen waren die Beschlüsse der größeren Fraktionen des Reichstages bekannt geworden. Die Deutsch-Konservativen hatten, wie verlautete, gestern den Beschluß gefaßt, bei der Wahl des ersten Präsidenten weiße Zettel abzugeben. Heute kamen sie jedoch von diesem Beschlusse zurück und beschlossen, für Herrn v. Forckenbeck zu stimmen. Das Centrum, das vergebens nach einer Verständigung mit den anderen Parteien getrebt hatte, stellte den bayrischen Abgeordneten Freiherrn zu Frankenstein nunmehr als seinen Kandidaten auch für den Platz eines ersten Präsidenten auf. Die nationalliberale Partei machte sich heute Morgen unmittelbar vor dem Beginn der Sitzung schlüssig, das Präsidium des vorigen Reichstages wiederum zu berufen, nämlich die Herren v. Forckenbeck, Freiherrn v. Stauffenberg, Fürst Hohenlohe-Langenburg. Vielleicht hatte der zuerst gemeldete Beschluß der Deutschkonservativen, weiße Zettel für die Präsidentenwahl abzugeben, die nationalliberale Fraktion aus der mehr neutralen Haltung herausstreten machen, die sie zuerst der Besetzung der Stelle des ersten Präsidenten entgegentrug. Sie konnte darin eine Aufforderung erblicken, die politische Seite der Präsidentenwahl nun entschieden in den Vordergrund zu rücken. Jedenfalls war es nicht Fraktionseigenliebe, welche die Nationalliberalen veranlaßte, auch für den ersten Vicepräsidenten einen der Ihrigen aufzustellen. Der Abg. Löwe (Bochum) hatte auf eine desfalls an ihn gestellte Anfrage die Annahme einer Wahl entschieden abgelehnt. Da die Nationalliberalen weder den Konservativen zwei Präsidenten, noch dem Centrum einen zugestehen mochten, da sie es ablehnen mußten, den Anschein eines politischen Verständnisses mit den Deutschkonservativen auf sich zu nehmen, so blieb ihnen eben nichts übrig, als die Chancen einer Aufstellung des Abg. v. Stauffenberg zu laufen.

Unter allgemeiner Spannung begann die erste Abstimmung, die durch namentlichen Aufruf der Mitglieder sich vollzieht, die vortretend einen Zettel in die Urnen werfen. Nach einer Stunde war dieser Wahlakt und die Durchzählung der Stimmen beendet. Der Alterspräsident v. Bonin verkündet das Ergebniß. Für Herrn v. Forckenbeck sind 240 Stimmen abgegeben worden, für den Freiherrn zu Frankenstein 114, für Herrn Delbrück 3, zwei Stimmzettel waren unbeschrieben. Mit wenigen Worten dankt Herr v. Forckenbeck für die Wahl, die er annimmt. Es trägt diese Wahl den politischen Stempel, welchen das Centrum selbst ihm aufgedrückt hat, die Isolirung des Centrums mit seinen Dependenzen in dem neuen Hause.

Nach einem anderen Gesichtspunkte sollten die Wahlen der Vicepräsidenten das Haus klassifiziren. Bei Abgabe der Stimmzettel für den ersten Vicepräsidenten erhielten v. Stauffenberg 125 Stimmen (von den Nationalliberalen, der Fortschrittspartei, der Gruppe Löwe, den Autonomisten und einigen Wilden), v. Frankenstein 119 Stimmen (vom Centrum, Polen, Protestiern) und Seydewitz 115 Stimmen (von den vereinigten Konservativen). Nach der Geschäftsordnung war demnach nun eine engere Wahl zwischen diesen drei Candidaten nothwendig. Jeder derselben erhielt hierbei abermals dieselbe Stimmenzahl. Jetzt mußte zur engeren Wahl zwischen Stauffenberg und Frankenstein geschritten werden. Der altconservative Candidat war ausgeschlossen. Die Spannung wuchs. Es kam darauf an, was jetzt die Conservativen thun würden. Das Ergebniß war folgendes: Stauffenberg erhielt 175 Stimmen. Zu den früher auf ihn gefallenen waren die der Freiconservativen hinzugekommen. Dieselben hatten sich von den Deutschconservativen getrennt. letztere hatten aber auch unter sich selbst zu keinem einheitlichen Entschluß mehr gelangen können. Sie gaben 33 weiße Zettel ab, während etwa 20 für den klerikalen Frhrn. v. Frankenstein stimmten, welcher letztere mit dieser Hülfe es auf 142 Stimmen brachte. Damit war das eigentliche Interesse erschöpft. Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten Fürsten Hohenlohe-Langenburg (freikons) stand nun ohne Weiteres fest. Viele Abgeordnete verließen den Saal. Der zweite Vizepräsident ward mit 112 Stimmen erwählt, da nicht weniger als 117 weiße Zettel abgegeben wurden. Außerdem erhielten noch die Abgeordneten Freiherr v. Frankenstein und Sonnemann je 2, Bebel und Reichensperger (Olpe) je 1 Stimme. Mit einer effatanten Niederlage der Deutschkonservativen und des Centrums hat somit die Session ihren Anfang genommen.

Parlamentarisches.

Die Namensliste der Reichstagsmitglieder, welche bereits gedruckt vorliegt, giebt über die Lebensstellung der Neugewählten folgenden Aufschluß: Das Militär ist vertreten durch 1 General-Feldmarschall, 1 Generallieutenant z. D. und 1 Oberst z. D. Die Diplomatie durch 1 Botschafter und 7 Minister. Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten finden sich 11. Regierungsräthe 7 und 41 Richter, sowie 24 Rechtsanwälte und 5 Staatsanwälte. Ferner 3 Landesdirektoren, 15 Landräthe, 13 Professoren, 8 Bürgermeister, 4 Gymnasialdirektoren, 5 praktische Aerzte und 34 Beamte verschiedener Kategorien. Geistliche Herren sind 24 gewählt und als vollwichtige Rentner 26 bezeichnet. Das größte Kontingent stellen die Gutsbesitzer, 106 an der Zahl, unter ihnen befinden sich viele der zahlreich gewachsenen Konservativen. Die Presse ist durch 13 Schriftsteller vertreten, Fabrikbesitzer und Kaufleute sind 34 vorhanden, sowie 1 Buchhändler. Endlich noch 3 Handwerker, 1 Drechsler, 1 Bierbrauer und 1 Photographengehilfe. Frische, welcher als Cigarrenarbeiter unter die Letzteren zu rechnen wäre, ist in der Liste als Redakteur aufgeführt. Da Graf Wilhelm Bismarck als gewählt zu betrachten ist, so bleibt nur ein Mandat — für Stettin — noch zu erledigen. — Unter den Neugewählten befinden sich 1 Herzog, 7 Fürsten, 1 Prinz, 27 Grafen und außerdem 126 Abgeordnete von Adel, so daß fast ⅔ der Gesammt-Mitgliederzahl dem Bürgerstande angehören.

Die Stichwahl im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee

am 9. d. M. hat als Gesammtresultat ergeben: Graf Wilhelm Bismarck erhielt 8813, Reuleaux 102 Stimmen. Mithin ist Graf Wilhelm Bismarck gewählt.

Vermischtes.

— [Weltverbesserung.] Seit Kurzem sitzt in New-York ein Kongreß-Ausschuß, welcher Mittel und Wege suchen soll, um — die schlechten Zeiten zu guten zu machen. In Deutschland werden solche Untersuchungen (wie die „Illinois-Staatszeitung" urtheilt) von Professoren auf dem Katheder, oder von „Leuten, die ihren Beruf verfehlt haben" in der Presse angestellt. In Deutschland ist der Kopf den Händen meist um ein Menschenalter voraus. Das reine Denken muß erst mehrere Jahrzehnte hindurch abgelagert sein, ehe es zu Vollbringungen oder Ereignissen reift. Nicht so in Amerika, wo der Mensch mehr mit den Händen, als mit dem Kopfe denkt, d. h. wo Probiren weit über Studiren geht. Da faßt man die Sache anders an. Die oberste Landesgesetzgebung setzt einen Ausschuß ein und vor diesen werden alle geladen, welche einen Vorschlag zur Weltverbesserung zu machen haben. Ob die Vorschläge klug oder einfältig, klar oder verworren sind: — gleichviel, man hört sie ruhig an, erlaubt sich höchstens einmal einen harmlosen Scherz, wenn die Anpreiser verschiedener Heilmittel sich einander Rindvieh oder Esel schelten, prüft und sichtet indessen unbefangen Alles und bemüht sich, Dasjenige herauszufinden, was am besten geeignet erscheint, die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen. Damit probirt man's denn. Schlägt's nicht ein, so prüft man wieder und versucht ein anderes Mittel, bis man das rechte findet. Alle unklaren, verworrenen, unbestimmten Empfindungen und Leidenschaften, die bei einem krankhaften Zustande der Gesellschaft im Verborgenen gähren und wühlen, werden nur dann gefährlich, wenn man sie von der freien Luft absperrt.

Vereins- und Versammlungswesen.

Kassel, d. 11. September. Die 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, zu welcher bisher ungefähr 1000 Theilnehmer eingetroffen sind, wurde heute hierselbst mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser durch den Geheimen Rath Dr. Stilling eröffnet. Nach den Ansprachen des Oberbürgermeisters und des Regierungspräsidenten begann die Abhaltung der angekündigten Vorträge.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. September. Weizen 160—184 M. Roggen 120—140 M. Gerste 148—194 M. Hafer 130—140 M pro 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 11. Septbr. Kartoffelspritus pr 10,000 L.% loco ohne Faß 57,30 M.

Berlin, den 11. September. Weizen loco flau, Termine gewichen, gesünd. — Ctnr.. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 160 —205 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 183 —181 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 182,5—181 Rm. bez., April-Mai 1879 187,5—185,5 Rm. bez. — Roggen loco schwach angeführt, feine Waare gefragt, Termine matt, gesünd. 9000 Ctnr., Kündigungspreis 120 Rm. bez. Loco 118—135 Rm. nach Qualität gefordert, alter inländ. 126—127 Rm ab Kahn bez., neuer inländ. 127—132 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 121—120 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 120,5 —119,5 Rm. bez., April/Mai 1879 123—122 Rm. bez — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 115—185 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco ohne Anderung, gekünd. 6000 Ctnr. Kündigungspreis 131 Rm. bez. Loco 105—155 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 131,5 Rm. Br., 131 G.,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0002

Oct./Novbr. 128—127 Rm. bez., April/Mai 1879 126 Rm. bez. — Mais loco geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 135—140 Rm. nach Qualität bez — Erbsen pr 1000 Kilogr Kochwaare 156—194 Rm. nach Qualität bez. Futterwaare 136—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez., Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez., Sommerrübsen — Rm. bez. — Rüböl flauer, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis Rm. bez. Loco mit Faß 59,6 Rm. bez. ohne Faß 58,9 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Octbr 58,9—58 5 Rm. bez., Oct./Nov. 58,7—58,4 Rm. bez., Nov./Dec. 58,6 58,4 Rm. bez., Dec./Jan. 58,6 Rm. bez., April/Mai 1879 59,3 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr ohne Faß loco — Rm. bez. Lieferung — Rm. bez. — Spiritus flau, gekünd. 50,000 Liter Kündigungspreis 56,6 Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat 57—56,5 Rm. bez. Sept/Octbr. 53,1—52,9 Rm. bez., Oct./Nov. 50,6—50,5 Rm bez., Nov./Dec. 49,7—49,5 Rm. bez., Dec. — Rm. bez., April/Mai 51,6—51,8—51,6 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10.000 % ohne Faß loco 57 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—27.00 Nr 0 27,00—26,00 Nr. 0 u. 1 25,5—24,50 Roggenmehl niedriger gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 16,55 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 16,65 —16,55 Rm. bez., Oct./Novbr. 16,85—16,75 Rm. bez., Nov./Decbr. 17,05—16,90 Rm. bez., April/Mai 1879 17,30—17,10 Rm. bez.

Stettin, d. 11. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 182,00 bez., Oct./Nov. 182,50 bez. Frühj. 185,50 bez. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 112 50 bez., Oct./Novbr. 113 50 bez., Frühj. 119,50 bez. — Rübsen pr. Herbst 268,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 58,75 bez., Frühjahr 59,50 bez. — Spiritus loco 56,80 bez., pr. Sept./Oct. 52,40 bez., Oct./Nov. 50,00 bez., Frühj. 51,00 bez.

Breslau, d. 11. Sept. Spiritus pr 100 Liter 100 pCt. pr. Septbr. 53,50 bez., Sept./Oct. 51,20 bez., April/Mai 50,00 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 178,00 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 115,00 bez., Oct./Nov. 116,50 bez., April/Mai 120,00 bez. Rüböl pr Sept./Oct. 58,50 bez. Oct./Nov. 58,50 bez., April/Mai 58,00 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 11. Septbr. Weizen loco flau, auf Termine weichend. Roggen loco ruhig, auf Termine niedriger. Weizen pr. Sept./Oct. 175 Br. 174 G., April/Mai 184 Br., 183 G Roggen pr. Sept./Oct. 113 Br., 112 G., April/Mai 120 Br. 119 G. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 64 pr. Octbr. 62. Spiritus ruhiger, pr. Sept. 49½ Br., Oct./Nov. 43½ Br., Nov./Dec. 42¼ Br., April/Mai 42½ Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 11 Sept. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 275. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig pr. Oct 146 März 156. Raps pr. Herbst 389, Frühj. 377 Fl. Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 36¾, Mai 37½.

London, d. 11. Sept. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,690, Gerste 5640, Hafer 33,420 Quarters. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise zu Gunsten der Käufer. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 11. September. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10.000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Behauptet. Amerikanische aus irgend einem Hafen alte Ernte October-November-Lieferung 6 9/32 à 6 5/16 d.

Petroleum. (Berlin, d. 11. Septbr.): Loco — ℳ bz., pr. September und pr. Septbr./Octbr. 21,7—6 ℳ bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 10,40 Bf., 10,20 Gd., pr. Sept. 10,20 Gd., pr. Oct./Dec. 10,30 Gd. — Bremen: Matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,05, pr. Octbr. 10,10, pr. pr. Novbr. 10,25, pr. Dec. 10,35. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 24½ bz. u. Bf., pr. Oct. 24¾ Bf., pr. Dec. 25½ Bf. pr. Octbr./Decbr. 25 Bf. Matt. — New-York (d. 10. Septbr.): Petroleum in New-York 10¼, do. in Philadelphia 10, rohes Petroleum 8¼, do. pipe line Certificats —D. 86 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¼ C. Goldagio ¼.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. Sept. Abends am neuen Unterhaupt 1,90 am 12. Sept. Morgens am neuen Unterhaupt 2,04 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 11. September Vormittags 0,94 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 11. Sept. 0,89 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. September. Am Pegel 0,86 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. September 127 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 11. Septbr. Bei der Eröffnung erschien die Haltung der heutigen Fonds- und Actienbörse noch ziemlich fest und setzten die Course etwa mit gestrigen Schlußnotirungen ein. Sehr bald machte sich aber auf Grundlage der ungünstigen Meldungen von den fremden Börsenplätzen eine starke Abschwächung geltend, die um so nachhaltiger wirkte, als Realisationslust in demselben Sinne wirkte. Die Course gingen sowohl auf internationalem wie auf dem lokalen Spekulationsmarkt nicht unwesentlich zurück, ohne daß das Geschäft sich reger entwickelte. Der Börsenschluß ließ eine kleine Befestigung erkennen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte seine gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde Papiere dieser Gattung meist matter erscheinen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist behauptet und still. — Vom Geldmarkte ist heute ein Anziehen der Privatdiscontrate bis auf 3¼ % zu melden. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien ziemlich lebhaft zu schwankenden Coursen um; Franzosen blieben ruhiger und mußten gleichfalls einige Mark nachgeben; Lombarden still. — Von fremden Fonds waren Oesterreichische und Ungarische Renten matt, Russische Anleihen weichend, Russische Noten eine Mark niedriger. — Deutsche und Preußische Staatsfonds waren gut behauptet und ziemlich lebhaft, Pfand- und Rentenbriefe ruhig; Prioritäten wenig verändert. — In Eisenbahnactien entwickelte sich nur unbedeutendes Geschäft, Rheinisch-Westfälische Bahnen, Berlin-Stettin, -Potsdam, -Dresden, Thüringer, Ostpreußische Südbahn, Galizier 2c. mußten etwas nachgeben, Oberschlesische büßten 1¼ %, Breslau-Schweidnitz 1¾ % ein. Berlin-Hamburger gewannen 1 %. — Bankactien und Industriepapiere waren behauptet und sehr ruhig; deren spekulative Devisen etwas lebhafter, Diskonto-Commandit-Antheile matter, Laurahütte fest. — Course um 2½ Uhr: Tendenz: etwas fester. Lombarden 124, Franzosen 442, Creditactien 416,00, Laurahütte 74,00, Diskonto-Commandit 136,25, Bergische 78,25, Cöln-Mindener 107,50, Rheinische 109,75, Galizier 102,25, Rumänier 32,90 Bf., Papierrente 52,90, Italiener 73,70, Russen, alte, 83,40, do. neue 83,25, Oesterreichische Goldrente 62,10, Ungar. Goldrente 73,75, Russische Noten 211,00.

Leipziger Börse vom 11. Septbr. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 von 5000—2000 ℳ 4% 96 B., do. von 1000 ℳ 4% 96 B., do. von 500—200 ℳ 4% 96 B., Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000—3000 ℳ 3% 72,80 bz., do. von 5000—3000 ℳ 3% 72,80 bz., do. v. 1000 ℳ 3% 72,85 bz., do. v. 1000 ℳ 3% 72,85 bz., do. v. 500 ℳ 3% 73 bz., do. v. 500 ℳ 3% 73 bz., do. v. 300 ℳ 3% 74,50 bz., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ꝑ 3% 96,25 G., do. v. 200—25 ꝑ 3% 96 G., do. v. 1855 v. 100 ꝑ 3% 82 G., do. v. 1847 v. 500 ꝑ 4% 98,20 B., do. v. 1852—1868 v. 500 ꝑ 4% 97,75 bz., do. von 1869 v. 500 ꝑ 4% 97,75 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ꝑ 4% 98,25 bz., do. v. 1869 v. 100 ꝑ 4% 98,25 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ꝑ 4% 99,25 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ꝑ 4% 98,25 bz., do. v. 500 ꝑ 5% 102,75 bz., do. v. 100 ꝑ 5% 102,75 B., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ꝑ 3½ % 89,25 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ꝑ 4% 97,25 G.

Berliner Börse vom 11. September.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,20 bz
London	1 L. St.	8 T.	20,515 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,15 B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,35 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	210,00 bz
Warschau	100 SR	8 T.	210,00 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,42 G	Oesterr. Banknot.	174,70 bz
20-Frcs.-St.	16,28 bz	do. Silberg.	175,50 bz
Dollars	4,18 G	Ruff. Banknot.	210,20 bz
Imperials	16.70 bz G		

Fonds- und Staats-Papiere.

	Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,90 bz G
	Consolidirte Anleihe	4½	105,25 bz B
	do. 1876	4	96,00 bz
	Staats-Anleihe	4	95,60 bz
	do. 1850/52	4	96,90 bz
	Staatsschuldscheine	3½	92,75 bz
	Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	141,70 G
Pfandbriefe	Landschaftl. Central.	4	95,20 bz
	Kur- u. Neumärkische	4	96,10 bz
	Ostpreußische	4	95,25 bz
	do.	4½	101,80 B
	Pommersche	3½	84,90 G
	do.	4	95,40 bz
	do.	4½	102,60 B
	Posensche, neue	4	95,10 bz
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	3½	— —
	Westpreuß., rittersch.	3½	84,30 bz
	do. do.	4	95,50 G
	do. II. Ser.	5	103,40 bz
	do. do.	4½	— —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumarkische	4	96,40 bz
	Pommersche	4	96,30 bz
	Posensche	4	95,60 bz
	Preußische	4	95,70 bz
	Rhein. u. Westfäl.	4	97,90 bz
	Sächsische	4	97,25 bz
	Schlesische	4	96,80 bz

Bad. Pr.-Anl. 67	4	122,10 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	140,25 bz
Baier. Präm.-Anl.	4	123,50 bz
Braunsch. 20 Thl.-Loose p. St.	—	82,00 G
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	116,80 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	122,00 bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	172,30 bz B
Meining. Loose p. St.	—	19,10 B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	138,50 bz

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	99,75 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	62,30 bz	
Oesterr. Papier-R.	4 1/5	52,90 bz	
do. Silberrente	4 1/5	54,10 bz G	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	304,75 bz G	
do. 1860 Loose	5	109,20 bz B	
do. 1864 do.	—	259,10 bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	72,10 bz	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	103,00 bz G	
Italienische Rente	5	— —	
Ruff. conf. Anl. 71/72/73	5	83,50 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	83,25 bz	
Ruff. Boden-Cred.	5	74,75 bz	
do. Pr.-Anl. 64	5	153,60 bz	
do. do. 66	5	154,10 etw bz G	
Türkische Anleihe 65	fr.	13,00 bz G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	98,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	100,40 bz G
do. do. do. 100	5	100,25 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	94,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	100,50 G
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unk. do. rückz. à 100	5	102,30 bz
do. do. rückz. à 110	5	107,30 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,00 G
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	108,20 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,90 G
do. do.	4½	98,60 G
Ruff. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	— —

Bank-Papiere. *)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Diskonto	5 2/5	4	79,75 bz
Amsterdamer Bank	4½	6½	95,25 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	32,50 B
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	80,00 bz
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	148,50 G
do. Handelsgesellsch.	0	0	67,00 bz
do. do. junge	0	0	67,00 bz
Braunschweiger Bank	5	3	87,00 G
do. Creditbank	4	4⅔	78,75 G
Breslauer Discontobank	4	3	68,50 B
Coburger Creditbank	4½	5	77,25 B
Darmstädter Bank	6	6¾	118,50 bz G
do. Zettelbank	5¼	5¾	101,00 G
Dess. Creditbank, neue	5½	3	60,00 G
do. Landesbank	9	8½	113,00 B
Deutsche Bank	6	6	105,00 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	93,00 B
Disconto-Command.	4	5	135,20 bz
Geraer Bank	2	4	88,50 bz G
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	102,75 G
Hyp.-B. (Hübner)	12 4/5	8	93,90 G
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	115,90 bz B
Magdeburger Bankverein	5	5¼	87,75 G
Meininger Creditbank	2	2	81,75 bz B
Norddeutsche Bank	8	8½	— —
Nordd. Grundcredit	8	5	67,00 bz B
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	418à13½à15
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	96,30 B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	118,50 G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	156,25 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	104,50 G
Schlesischer Bankverein	5	5	90,25 G
Weimarische Bank	0	0	39,25 bz B
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,50 G
Thüringer Bank	—	—	75,25 bz
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	25,00 bz
do. Böhmisches	9	10	107,75 B
do. Bock	1½	0	32,25 B
do. Königstadt	0	0	13,25 bz G
do. Tivoli	7	0	41,00 bz
do. Unions	6¼	0	34,25 bz
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	15,00 B
Dessauer Gas	13⅓	13	158,00 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	560,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	59,25 G
do. Oberschlesische	0	0	34,50 G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	3½	48,10 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	55,00 bz G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	30,00 G
do. Egels	0	0	23,50 bz
do. Freund	0	—	— —
do. Hallesche	8½	10	100,00 B
do. Hannoversche	0	—	14,75 bz
do. Schwarzkopf	3	—	82,75 G
do. Wöhlert	0	0	10,50 G
do. Zeitzer	0	0	— —
Omnibus-Gesellschaft	7	8	96,50 bz
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	0	115,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	15,00 G
Bochum Bergw. A.	9	4	108,50 G
do. do. B.	7	0	88,00 B
do. Gußstahlfabrik	0	—	40,50 G
Bonifacius	0	0	30,10 bz
Borussia Bergwerk	0	0	92,30 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	24,25 B
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	7,90 bz
Durer Kohlenverein	0	0	12,00 B
Gelsenkirchener	7½	5½	97,00 G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	72,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	78,00 B
Hibernia	1½	2½	50,50 G
Hörder Hüttenverein	0	—	33,75 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	20,25 bz
Königs- u. Laurahütte	2	—	74,00 bz
König Wilhelm	0	0	21,00 B
Lauchhammer	0	—	26,50 G
Louise Tiefbau	0	—	30,50 G
Magdeburger	7	6⅔	118,00 B
Marienhütte	6	3	54,00 B
Mechernicher	9	12	129,00 B
Menden, Schwerte	4	—	56,50 B
Osnab. Stahlw. [6	0	—	37,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	54,00 G
do. do. B.	0	—	39,50 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	45,75 G
Schles. Zinkhütten	7	6½	85,00 bz
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	95,30 bz
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	37,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	18,20 B
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	½	15,50 G
Altona-Kieler	8	8	127,10 bz
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	78,25 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	93,60 G
Berlin-Dresden	0	0	11,10 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	13,50 bz B
Berlin-Hamburg	11	11½	197,00 G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	81,50 bz G
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	113,00 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	64,75 bz G
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	107,50 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	13,90 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	11 10 bz
Märkisch-Posener	0	0	19,75 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	8	129,60 bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,50 bz G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	18,30 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	124,75 bz
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	118,50 B
Ostpreußische Südbahn	0	0	40,50 bz G
Rechte Oderuferbahn	6 2/5	6⅛	106,25 bz
Rheinische	7½	7	109,75 bz
do. B. gar.	4	4	93,30 bz G
Rhein-Nahe	0	0	8,10 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,20 bz
Thüringer A.	9¼	7½	116,50 bz
do. B.	4	4	91,75 G
do. C. [4½	4½	4½	100,20 bz B
Mainz-Ludwigshafen	5	5	75,75 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	43,50 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	36,00 bz
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,00 bz
Hannover-Altenbeken [5	0	0	27,10 bz
Märkisch-Posener [5	3¾	4½	86,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	79,20 bz G
do. C. [5	5	5	107,00 bz B
Nordhausen-Erfurt [5	1½	2 2/15	44,75 etw bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	89,00 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅛	112,40 bz G
Weimar-Gera [5	0	0	16,75 bz G
Saalbahn [5	0	0	16,00 G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	2,75 B
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	117,25 G
Aussig-Teplitz	10	11	135,50 B
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	73,00 G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	71,40 bz
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	102,00 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5 2/5	6	445à41à42 bz
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	194,00 bz B
do. B. [5	0	0	80,00 bz
Rumänier	0	2	32,90à32,50 bz
Ruff. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,45	— —
Südöst. (Lomb.)	0	0	124,50 bz
Turnau-Prager	3	3	35,00 G
Warschau-Wien	6⅔	5	175,00 G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	92,00 G
do. II. Em.	5	100,00 G
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. S.	4½	100,20 B
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	85,00 bz
do. III. L. B. do.	3½	85,00 bz
do. IV. Ser.	4½	100,00 G
do. V. Ser.	4½	100,20 bz
do. VI. S.	4½	100,00 G
do. VII. S.	5	103,50 G
do. VIII. S.	4½	99,00 bz G
do. IX. S.	5	104,50 bz G
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	99,25 B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,30 G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,40 B
do. Lit. B.	4½	100,40 B
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,50 bz B
Berlin-Görlitzer	5	— —
do. Lit. B.	4½	90,75 bz
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,50 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	94,00 G
do. D.	4½	99,70 B
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	98,75 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	94,25 bz B
do. III. Em. do.	4	94,25 bz B
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,25 bz B
do. VI. Em. do.	4	93,75 G
do. VII. Em.	4½	100,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	95,40 B
do. 1876	5	101,80 bz
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	104,40 bz
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. do.	4½	100,30 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	95,75 bz G
do. V. Em.	4	93,00 G
do. VI. Em.	4½	100,10 bz G
do. VII. Em.	4½	— —
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,70 G
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	97,70 bz
Magdeb.-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	100,25 G
do. do. v. 1873	4½	99,50 G
Magdeb.-Wittenberge	4½	— —
do. do.	3	76,50 bz G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,40 bz
do. do. Lit. B.	4	91,60 bz
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,50 B
do. II. Ser. à 62½	4	95,00 G
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,50 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	86,25 bz
do. F.	4½	100,90 G
do. G.	4½	100,00 G
do. H.	4½	101,30 bz G
do. von 1869	5	101,50 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,40 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	99,75 G
Ostpreußische Südbahn	5	99,50 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,10 bz G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	101,00 B
do. do. v. 62 u. 64	4½	101,00 B
do. do. v. 1865	4½	101,00 B
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	102,00 G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	95,50 G
do. IV. Ser.	4½	101,20 G
do. V. Ser.	4½	100,75 bz
do. VI. Ser.	4½	— —
Mainz-Ludwigshafen	5	103,70 G

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	67,50 bz G
do. do. neue	fr.	56,30 G
Dux-Prag	fr.	21,25 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	88,00 G
do. do. gar. II. Em.	5	86,75 B
do. do. gar. III. Em.	5	86,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5	84,75 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	62,00 bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	68,00 bz
do. do. 1872er gar.	5	64,00 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	67,75 G
do. do. II. Em.	5	71,00 G
do. do. III. Em.	5	62,75 bz
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	342,50 bz G
do. neue gar.	3	325,00 bz B
do. do. neue II. Em.	5	99,70 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	76,60 bz G
do. Lit. B. Elbethal.	5	69,00 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	244,40 bz G
do. do. neue gar	3	245,90 bz
do. do. Obl. gar.	5	83,00 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	58,60 bz G
do. Ostbahn gar.	5	55,80 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	87,25 G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	81,75 B
Chark-Krementschug gar.	5	85,60 bz
Jelez-Orel gar.	5	86,25 G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	93,00 bz
Kursk-Charkow	5	88,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	94,00 bz B
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,60 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	89,25 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	96,00 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 bz
do. II. Em.	5	78,60 B
Schuja-Jwanowo gar.	5	87,25 bz
Warschau-Terespol gar.	5	89,00 bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	97,50 G
do. III. Em.	5	94,50 G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Leipziger Börse vom 11. September.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,75 G
do. von 1874	5	100,50 G
Böhmische Nordb. 1871	5	55,15 bz G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	89,50 G
Buschtiehrader, alte	5	62,00 B
do. von 1871	5	58,50 G
do. von 1872	5	54,25 B
Graz-Köflacher von 1872	5	53,00 bz
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	74,75 B
Prag-Turnauer v. 1874	5	78,00 B
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,00 G
do. do.	5	101,25 B
do. Emss. 1875	5	103,25 B
Sächsische Rente	3	72,70 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Neuheiten in **Ledergürteln** und **Schnallen** eingetroffen bei
***Albert Hensel*, Leipzigerstraße 1.**

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1878 bereits

1. . . . 1009 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1878 mit einem Einlagekapital von 70,146,00 Mark und
2. . . . an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 201,811,00 M eingegangen.

An Versicherungen nach den neuen Tarifen sind bis jetzt im Ganzen 107 abgeschlossen und zwar mit 800 Mark steigender Rente, 19,272 Mark gleichbleibender Rente, 34,300 Mark versichertem Capital und 1990 Mark Einlagen nach Tarif XVII und XVIII.

Hierauf sind gezahlt:
an einmaligen Prämien . . . 185,225,67 Mark,
an jährlichen Prämien . . . 1,719,92 „
Summa: 186,945,59 Mark.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen sowie Versicherungs-Abschlüsse nach den Tarifen können bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße 59, sowohl, als auch bei unseren sämmtlichen Agenturen gemacht werden.

Auch können ebendaselbst die Statuten unserer Anstalt unentgeltlich in Empfang genommen und der Rechenschafts-Bericht pro 1877 eingesehen werden.

Berlin, den 1. September 1878.

Direction
der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Geschäftsvermittelung empfehlen sich
die Haupt-Agentur Halle a/S.
Jordan, Stadtrath, Martinsberg Nr. 6.

Die Special-Agenturen:

Artern: Theodor Poppe.
Bernburg: Gustav Stollberg.
Bitterfeld: Hugo Quoos in Firma W. A. Pfordte.
Cölleda: Rendant **Krauth** in Schloß Beichlingen.
Cönnern: Carl Schulze.
Cöthen: Carl Donath.
Delitzsch: Starckloff in Firma Starckloff & Rathmann.
Dessau: Theodor Mohr.
Düben: Wilh. Hoffmann in Firma Gottlob Hoffmann.
Eckartsberga: Carl Krause.
Eilenburg: Rudolf Irmisch.
Eisleben: G. Eschenhagen.
Herzberg a/E.: A. Lüddecke.
Hettstedt: Otto Spiegler.
Lützen: August Sensenhauser.
Merseburg: B. Wittcke.
Mühlberg a/E.: Oscar Lichtenberg.
Naumburg: A. Vogel.
Sangerhausen: Theodor Schander.
Torgau: Franz Röber.
Weißenfels: E. L. Zickmantel.
Wettin: Wilh. Erdmann.
Wiehe: C. A. Knorr.
Wittenberg: C. H. Merker in Firma M. H. Merker.
Zeitz: C. A. Rothe in Firma G. C. Rothe & Sohn.

Bekanntmachung.

Einen **Amtsdiener** sucht das **Amt Goseck a/Saale.** Gute Zeugnisse ꝛc. sind Bedingung. Antritt am 1. October cr.

Vollständig neue Bearbeitung von 1878.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Liederbuch für deutsche Turner.

Herausgegeben vom Braunschweiger Männer-Turnverein, in letzter Redaction vom Berliner Turnrath.

41. Auflage.

Mit dem Bildniß Jahn's.

15 Bogen. Taschenformat. Preis geheftet 60 Pfennige.

Das Liederbuch für deutsche Turner erscheint in der diesmaligen Auflage in vollständig veränderter Gestalt hinsichtlich seines Inhalts. In demselben sind zuvörderst die patriotischen Lieder der Neugestaltung des deutschen Vaterlandes angepaßt und vermehrt worden, ferner ist auch den Bedürfnissen beim geselligen Zusammensein auf Turnfesten, Turnfahrten ꝛc. mehr Rechnung getragen, und dem Humor, soweit derselbe die Grenzen der Sitte innehält, ein weiterer Raum gegönnt worden. Wir zweifeln nicht, daß dies Liederbüchlein in seiner neuen Gestalt allgemeinstem Beifall begegnen und zahlreiche Freunde unter den deutschen Turnern finden wird.

Braunschweig, im September 1878.

George Westermann, Verlagsbuchhandlung.

Neue Magdeburger Zeitung.

(Actien-Gesellschaft zu Magdeburg.)

Nachdem der Minimalbetrag des in der Versammlung von Betheiligten am 28. August c. in Aussicht genommenen Grundcapitals überzeichnet ist, wird hiermit eine Generalversammlung der Actionaire auf

Montag, den 16. September c., Nachmitt. 1½ Uhr

in den obern Saal des Eitel'schen Etablissements (Apfelstraße) zu Magdeburg berufen.

Tagesordnung:

1) Berathung und Beschlußnahme über den Gesellschaftsvertrag, dessen Entwurf jedem Zeichner in einem Druckexemplar besonders zugesendet werden wird.
2) Feststellung, daß das Grundcapital vollständig gezeichnet ist und daß mindestens 10% auf jede Actie eingezahlt sind.
3) Genehmigung der Behufs des rechtzeitigen Geschäftsbeginnes vom Ausschusse einstweilen getroffenen Anordnungen.
4) Wahl des Aufsichtsraths.

Zur Theilnahme an der Versammlung ist berechtigt, wer bis zum Beginn derselben eine Actienzeichnung an den Unterzeichneten schriftlich abgegeben und darauf 10% des gezeichneten Betrages beim Magdeburgischen Bankverein von Klincksieck, Schwanert u. Co. in Magdeburg baar erlegt hat.

Schönebeck, den 9. September 1878.

Namens des vorbereitenden Ausschusses
Blüthgen.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich in Alsleben a/S. als Thierarzt niedergelassen habe. **F. Schulze**, approbirter Thierarzt.

Frischer Kalk

Sonnabend den 14. Sept. in der **Kirchnerschen Ziegelei** an der Schwemme.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in der Zeit vom 22. bis zum 29. d. Mts. incl. im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Eröffnung am Sonntag den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr. Die Ausstellung ist täglich von 1—6 Uhr Nachmittags, an den beiden Markttagen, Mittwoch und Sonnabend, von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. **Eintrittspreis nach Belieben. Der Ertrag** wird nach Abzug der Kosten **zur Prämirung der Aussteller verwendet.**

Alle Freunde gewerblicher Thätigkeit und gewerblichen Fleißes beehren wir uns ganz ergebenst einzuladen.

Merseburg, den 9. September 1878.

Das Comité.

Die Akademie für

Landwirthe, Bierbrauer u. Müller,

drei getrennte Fachlehranstalten, 1861 begründet, beginnt das Wintersemester am 1. Novbr. — Programme zu beziehen durch
Worms a/Rh. die Direction: **Dr. Schneider.**

Die C. O. Wiesesche Musik-Schule,

gr. Märkerstrasse Nr. 10,

beginnt den Winter-Cursus am Montag den 7. Octbr. früh 11 Uhr. Gef. Anmeld. werden bis dahin erbeten.

Noch bis Sonntag den 15. d. M. bleibt
C. Kaufmann's größte Menagerie der Welt
hier aufgestellt.

Hauptvorstellung und Fütterung: Jeden Tag **Nachmittags 4** und **Abends 8 Uhr.** Bei jeder Vorstellung: **„Daniel in der Löwengrube"**, die junge Thierbändigerin im Zwinger der Hyänen, Bären und Wölfe, Exercitien des Elephanten und Fütterung. Achtungsvoll

C. Kaufmann.

Alle an die Burgkemnitzer Forstkasse noch saumdigen Gelder müssen bis zum Rechnungsabschluß den 1. October c. bezahlt werden.

Romanus.

Annonce.

Der Unterzeichnete sucht zum 1. October einen Diener. Diejenigen, welche eine solche Stelle haben wollen, können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse jeder Zeit persönlich oder schriftlich melden.

St. Ulrich bei Mücheln.
v. Helldorff.

Gesucht

für ein Posamentierwaarengeschäft ein junges Mädchen in gesetzten Jahren als Verkäuferin, welches in diesem Fache ziemlich bewandert und gute Empfehlungen nachweisen kann. Gefl. Adr. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter A. 36.

Gutsverkauf.

Das den Geschwistern **Schmohl** in Angersdorf gehörige Kossathengut mit etwa 15 Morgen Acker u. Wiese soll im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden. Liebhaber lade ich zu einem Termine auf **Montag den 16. September Nachm. 1 Uhr** in den **Krone**'schen Gasthof zu Schlettau behufs Verhandlung ein.

G. Martinius.

Gesucht: 1 verheir. **Aufseher** 1. Oct.; 1 jüng. **Verwalter** sofort. Tücht. **Landwirthschafterinnen**, in ff. Küche perf.; perf. **Kochmamsells**; 1 **Köchin** für Privath.; sehr geschickte **Jungfern** und **Stubenmädchen** wünschen Stellen durch Frau **Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Ich bin wieder in Eisleben anwesend.

Klooss,
Kreisthierarzt.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß mit der Milchwirthschaft vollständig vertraut sein und sich der Verrichtung aller häuslichen Arbeiten unterziehen.

Trebitz bei Cönnern, d. 10. Septbr. 1878.
F. Engelmann.

Haferspreu

verkauft billig
Eduard Brandt,
Gohlis bei Leipzig.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen ꝛc. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**

Dr. Tieftrunk.

Cyper-Vitriol

offeriren
Helmbold & Co.

Große schöne Pfirsiche zum Einmachen versendet in sehr guter Verp. pro 100 Stück zu 10 M, 100 Stück schöne Aepfel zu 4 M.
Jb. Reinhardt
in **Wachenheim** a/Haardt.

Circa 200 weidefette **Hammel** sind sofort zu verkaufen beim Gutsbesitzer **F. Ulrich,** Neutz bei Nauendorf.

1 neue Dreschmaschine mit Reinig.-Apparat, 3 Reinigungsmühlen, 1 completter Kreuzgöpel sind besonderer Umstände wegen unter Fabrikpreis zu verkaufen. Näheres Königsstr. 24, Halle a/S.

Wir suchen ein großes Faß von ca. 1500 Liter Rauminhalt.
Althen & Mende, Halle a/S.

Mühlenverkauf.

Unterzeichnete will von ihren bei Schafstädt stehenden Windmühlen eine davon zum sofortigen Abbruch verkaufen.

Schafstädt, d. 10. Sept. 1878.
Wittwe **Auguste Boltze.**

Auf Domaine **Crüchern** bei Biendorf wird zum 1. Octbr. c. eine selbstständige tüchtige **Wirthschafterin** in gesetzten Jahren, welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren sein muß, bei hohem Gehalt gesucht. Persönliche Vorstellung wird verlangt.

Ponnies-Verkauf.

Zwei junge, flotte Doppelponnies sind zu verkaufen.
Domaine Profigk bei Cöthen.

Ein **Kellnerlehrling** wird zum 1. October gesucht in
Nesse's Restaurant,
Poststraße Halle a/S.

Eine chirurgische Verbandtasche verloren. Gegen Belohnung abzugeben Königsstr. 9, I.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Fettgasanstalt wird etwa zum 15. October d. J. ein Gasarbeiter mit 720 Mark Remuneration und freier Wohnung gesucht.

Die Bedingungen liegen in hiesiger Registratur aus und können gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich bezogen werden.

Pforta, den 5. September 1878.
Der Procurator.

Baugewerkschule
der Stadt
Eckernförde.
Beginn des
Vorcursus: 7. October,
Wintersemester: 4. November.
Auskunft durch Direction.

Pension.

Junge Mädchen, welche sich zur Ausbildung in Halle aufhalten wollen, finden in 1 fein. Familie billige Pension. Auf Wunsch gründl. Unterricht im Schneidern und Zuschneiden, sowie in allen fein. weibl. Arbeiten. Näh. bei **Haasenstein & Vogler,** gr. Märkerstr. 7. (H. 52721.)

Ziehung 16. September.
Mailänder 10 frcs-Loose,
Haupttreffer 100,000, 50,000 frcs.
à 10½ Mk.
Ernst Haassengier.

Ziehung 24. September.
Gothaer Pferde-Loose à 3 M.
Ernst Haassengier.

Annonce.

Eine Hebamme sucht mit einer Stelle auf dem Lande zu tauschen; diese muß 40 Geb. jährl. haben, da ihre Stelle mit 130 Geb. ihr zu schwer wird. Näheres briefl. oder mündl. Offerten unter H. B. postlagernd Schönebeck a/Elbe.

Ein Backhaus hier, mit großen Räumen und sehr guter Lage, Preis 8600 Rt., Anzahl. 2000 Rt., hat zu verkaufen
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Erste Sendung
Frischer Holst. Austern,
Prima Astrachan. Caviar,
Neue Sardinen à l'huile,
Aecht Kieler Sprotten,
Feinste Ananas-Früchte
empfing
Wilh. Schubert.

Die Verwalterstelle zu Schloß Bedra ist besetzt.

Von der Reise zurück.
Dr. **Morgenstern**
in Landsberg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines muntern Söhnchens wurden hoch erfreut
Hugo Schnapperelle
nebst Frau.
Benndorf, d. 10. Sept. 1878.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb unerwartet und schnell meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter u. Schwester
Friederike Wolff
geb. **Koch**
in ihrem 59. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten nur hierdurch diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stilles Beileid.

Steuden, d. 10. Sept. 1878.
Die Hinterbliebenen.

Bei unserm Wegzuge von Halle, wo wir von lieben Freunden und Bekannten nicht persönlich haben Abschied nehmen können, sagen wir noch ein recht herzliches Lebewohl.

Serbitz im September.
Horn und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 214 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 13. September 1878.

Geschichtliche Erinnerungen

Freitag, den 13. September.

1359. Gründung des Kurortes Karlsbad durch Kaiser Karl IV.
1598. Gest. Philipp II, König von Spanien.
1802. Geb. Arnold Ruge, Schriftsteller, zu Bergen auf Rügen.
1847. Gest. Ch. N. Dudinot, französischer Marschall, zu Paris.
1872. Gest. L. A. Feuerbach, Philosoph.

Die Motive zum Sozialistengesetz.

(Schluß.)

Dagegen wird sich zum Schutze der Betheiligten gegen etwaige Mißgriffe der Behörden und im Interesse einer gleichmäßigen Handhabung des Gesetzes eine dem ganzen Reichsgebiet gemeinsame Beschwerdeinstanz für diejenigen Fälle nicht entbehren lassen, in welchen die von den Landespolizeibehörden erlassenen Verbote für das ganze Bundesgebiet wirksam sein sollen oder von besonders einschneidender Wirkung sind, während für die übrigen Fälle die Beschwerde an die geordneten Aufsichtsbehörden ausreichend erscheint.

Der Entwurf glaubt, jene höchste Reichsinstanz in den Bundesrath als den verfassungsmäßigen Repräsentanten der Gesammtheit der deutschen Regierungen legen zu sollen und bringt für dieselbe in § 19 die Bildung eines aus sieben Mitgliedern bestehenden Bundesrathe-Ausschusses in Vorschlag.

Die in diesem Ausschuß thätigen Bundesrathsbevollmächtigten sollen an Instruktionen nicht gebunden sein, ihre Entscheidungen vielmehr nach eigenem Ermessen treffen.

Daß die Ausführung des Gesetzes, abgesehen von den Strafbestimmungen, in die Hand der Exekutivbehörden gelegt werden soll, rechtfertigt sich durch den Zweck des Gesetzes. Es handelt sich um die Abwendung einer gemeinen Gefahr, also recht eigentlich um eine Aufgabe der Polizei. Es handelt sich um eine gleichmäßige, energische und anhaltende Bekämpfung einer weitverzweigten revolutionären Organisation und Agitation. Die hierbei in Betracht kommenden Fragen sind weniger von juristischen als von politischen Gesichtspunkten aus zu beurtheilen und eben deshalb wird auch die Beurtheilung und Entscheidung derselben nicht richterlichen, sondern politischen Organen zu übertragen sein.

Auch eine gerichtliche Kontrole der von den Verwaltungsbehörden auf Grund des Gesetzes getroffenen Maßnahmen wird nicht in Frage kommen können, wenn der Zweck des Gesetzes erreicht werden soll. Eine solche Kontrole würde dem in Deutschland geltenden Verwaltungsrechte nicht entsprechen, lähmend auf die Verwaltung wirken und die wirksame Durchführung des Gesetzes gefährden. Das letzte Bedenken würde auch einer Kontrole durch Verwaltungsgerichte entgegenstehen, von welcher überdies schon deshalb abgesehen werden mußte, weil das Institut der Verwaltungsgerichtsbarkeit noch in der Entwickelung begriffen ist und Verwaltungsgerichte erst in einzelnen Theilen des Bundesgebietes eingeführt worden sind. Ein Gesetz, wie das vorliegende, verlangt aber eine gleichmäßige Durchführung und zu derselben einheitliche und gleichartige Organe.

Im Einzelnen ist noch Folgendes zu bemerken.

Zu § 1. Die Vorschriften des § 1, dessen erster Absatz, soweit er die Definition der zu bekämpfenden gemeingefährlichen Bestrebungen betrifft, bereits besprochen ist, richten sich gegen die Organisation der Sozialdemokratie. Sie sollen in allen Fällen Anwendung finden, in welchen, gleichviel, in welcher Form und unter welcher Bezeichnung, ob mit oder ohne Statuten, eine Verbindung ins Leben tritt, welche den im Absatz 1 bezeichneten Bestrebungen der Sozialdemokratie dient. Wenn in Absatz 2 die „genossenschaftlichen Kassen" besonders hervorgehoben werden, so beruht dies auf der Erwägung, daß die Sozialdemokratie auch Kassen solcher Art, und zwar nicht blos Unterstützungskassen, die mit einem politischen oder gewerblichen Vereine verbunden sind, sondern auch eingeschriebene Hilfskassen für ihre Zwecke bereits benutzt und durch weitere Verfolgung dieses Weges die Absicht des Gesetzes leicht vereiteln könnte. Das „Centralorgan der Sozialdemokratie Deutschlands", der „Vorwärts", bringt in Nr. 65 vom 5. Juni d. J. einen Artikel mit der Ueberschrift: „Ein Kapitel über Agitation". Darin findet sich — nach Darstellung der verschiedenen Formen, in welchen die Agitation organisirt werden könnte — folgender Satz:

„— Aber auch hiermit ist unsere Agitation noch nicht erschöpft. Wir gründen Kassen, wo es nöthig und förderlich ist, für Krankenund Sterbefälle, besetzt von dem Gedanken, daß jede neue Form der Organisation neue Lebenslust in die Agitation bringen muß. Sollte das Hülfskassengesetz nicht auch für uns da sein? Unnütze Frage, ist es doch vielleicht in nicht ferner Zeit die Brücke zu einer Centralisation, welche an Bedeutung manche vorhandene bald überholen dürfte."

Zu § 2. Das Verbot der im § 1 näher bezeichneten Vereine soll durch die Landespolizeibehörden erfolgen. Zuständig soll jede Landespolizeibehörde sein, in deren Bezirke ein Verein der gedachten Art seinen Sitz hat oder durch Entwickelung seiner Thätigkeit in die Erscheinung tritt. Um dem Mißstande vorzubeugen, daß Vereine, welche in einem Bezirke verboten sind, ihre Bestrebungen in einem anderen Bezirke fortsetzen, wird vorgeschlagen, dem von der Landespolizeibehörde erlassenen Verbote Wirksamkeit für das ganze Bundesgebiet und für alle Verzweigungen des Vereins beizulegen. Diese Bestimmung bedingt eine Bekanntmachung des Verbotes durch den „Reichs-Anzeiger". Davon soll jedoch der Erlaß des Verbotes selbst nicht abhängig sein. Dasselbe soll vielmehr in den üblichen Formen landespolizeilicher Anordnungen erlassen und publizirt werden, insbesondere auch durch Zustellung an den Vereinsvorstand, sofern solche ausführbar ist (vgl. § 4). Einer besonderen Bestimmung hierüber wird es nicht bedürfen.

Die Schlußbestimmung des Paragraphen, daß das Verbot sich auch auf jeden vorgeblich neuen Verein erstrecken soll, welcher sachlich als der alte sich darstellt, ist dem § 4 des badischen Vereinsgesetzes vom 21. November 1867 nachgebildet; sie bezweckt, die Umgehung des Verbotes durch Rekonstruktion des verbotenen Vereins unter veränderter Firma zu verhindern.

Zu § 3. Die vorgeschlagene Bestimmung, wonach auf Grund des Verbotes (§§ 1, 2) die Vereinskasse, sowie alle für Zwecke des Vereins bestimmten Gegenstände polizeilich in Beschlag zu nehmen sind, rechtfertigt sich durch den Zweck des Gesetzes. Es handelt sich nicht um eine Konfiskation als Strafe, sondern darum, gemeingefährlichen Bestrebungen die Mittel zu entziehen. Aus diesem Grunde sind Ansprüche Dritter an den in Beschlag genommenen Gegenständen ausdrücklich vorbehalten. Dieselben werden nöthigenfalls bei der Ortsarmenkasse geltend zu machen sein, welcher das Beschlagnahmte überwiesen werden soll.

Zu § 4. Wenn vorgeschlagen wird, die Beschwerde gegen die von den Landespolizeibehörden erlassenen Verbote direkt an den Bundesrath gehen zu lassen, so geschieht dies im Interesse einer Abkürzung des Instanzenzuges. Selbstverständlich wird das verfassungsmäßige Aufsichtsrecht der Centralbehörden der Bundesstaaten den ihnen untergeordneten Landespolizeibehörden gegenüber dadurch nicht berührt.

Daß die Beschwerde hier, wie in allen übrigen Fällen, eine aufschiebende Wirkung nicht haben soll, beruht auf dem präventiven Charakter des Gesetzes.

Zu § 5. Soll es gelingen, der sozialdemokratischen Agitation den ergiebigen Boden der Versammlungen zu entziehen, so erscheint es nöthig, nicht nur eine jede Versammlung anzuzeigen, sobald in ihr sozialdemokratische Reden gehalten, derartige Schriften vorgelesen oder vertheilt werden, oder in anderer Weise die im § 1 des Entwurfes bezeichneten Bestrebungen zu Tage treten, sondern auch Versammlungen im Voraus zu verbieten, wenn anzunehmen ist, daß dieselben den gedachten Bestrebungen dienen werden. Wenn eine Versammlung aufgelöst wird, so erfolgt dies in der Regel erst in einem Momente, wo die beabsichtigte agitatorische Wirkung, wenigstens zum Theil, bereits erreicht ist; die Auflösung selbst wird als agitatorisches Moment benutzt. Anders, wenn eine Versammlung von vornherein verboten wird; ob dies nach der Vorschrift des § 5 zulässig ist, wird von thatsächlichen Umständen abhängen, deren Spezialisirung im Gesetze nicht angänglich ist, auf Grund deren aber die Polizeibehörden in der Regel in der Lage sein werden, sich ein völlig zuverlässiges Urtheil darüber zu bilden, ob eine bevorstehende Versammlung sozialdemokratischen Bestrebungen dienen werde.

Oeffentliche Festlichkeiten und Aufzüge den Versammlungen gleichzustellen, wird keinem Bedenken unterliegen, da dieselben notorisch in gleicher Weise, wie die Versammlungen, zu den agitatorischen Zwecken der Sozialdemokratie benutzt werden.

Die §§ 6 bis 10 richten sich gegen die sozialdemokratische Presse. In der Presse liegt der Schwerpunkt der sozialdemokratischen Agitation. Um ihr zu begegnen, bedarf es daher besonders wirksamer, von der bestehenden allgemeinen Preßgesetzgebung wesentlich abweichender Bestimmungen. Nach §§ 6 und 7 sollen Druckschriften, welche den im § 1 des Entwurfes näher bezeichneten sozialdemokratischen Bestrebungen dienen, durch die Landespolizeibehörden verboten werden. Unter Druckschriften sind auch im Sinne des gegenwärtigen Gesetzentwurfes alle diejenigen Erzeugnisse zu verstehen, welche nach § 2 Absatz 1 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 (R.-G.-Bl. S. 65) darunter begriffen sind. Bei Zeitungen und Zeitschriften, welche in monatlichen oder kürzeren, wenn auch unregelmäßigen Fristen erscheinen — periodischen Druckschriften nach § 7 des Preßgesetzes — soll das Verbot sich nicht allein auf einzelne Nummern (Hefte, Stücke), sondern auch auf das fernere Erscheinen der Druckschrift erstrecken können. Die Landespolizeibehörden sind in Bezug auf ausländische Schriften der Reichskanzler, nach Vorgang des § 14 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874, sollen befugt sein, eine periodische Druckschrift, wenn dieselbe nach ihrer Gesammthaltung und Tendenz den bezeichneten Bestrebungen dient, zeitweise oder für immer zu unterdrücken. Es wird sich hierbei zunächst um solche Zeitungen und Zeitschriften handeln, welche sich selbst als Organe der Sozialdemokratie bezeichnen, wie der in Leipzig erscheinende „Vorwärts", sowie um diejenigen, welche in diesen Organen als sozialistische Parteiblätter anerkannt und empfohlen sind.

Der Zweck des Gesetzes erheischt aber auch, daß, sobald ein Verbot erlassen worden ist, jede weitere Verbreitung der von demselben betroffenen Druckschrift durch polizeiliche Beschlagnahme verhindert werde, sowie, daß die beschlagnahmten Druckschriften vernichtet werden, sobald das Verbot endgültig geworden ist. Aus dem Umstande ferner, daß Druckschriften der bezeichneten Art, insbesondere Flugschriften und Broschüren, häufig erst dann zur Kenntniß der Landespolizeibehörden gelangen, wenn bereits Massen der Druckschrift verbreitet sind, ergiebt sich die weitere Nothwendigkeit, die mit der unmittelbaren Handhabung der Polizei betrauten Behörden zur vorläufigen Beschlagnahme solcher Druckschriften zu ermächtigen. Auf diesen Erwägungen beruhen die Bestimmungen der §§ 9 und 10, bei deren Fassung der § 27, bezw. die Absätze 3 und 4 des § 24 des Preßgesetzes zum Vorbilde gedient haben.

Gegen die von der Landespolizeibehörde erlassenen Verbote, welche in gleicher Weise, wie das Verbot von Vereinen (§§ 1, 2) auf das ganze Bundesgebiet ihre Wirksamkeit erstrecken und deshalb auch im „Reichsanzeiger" bekannt gemacht werden sollen, soll die Beschwerde an den Bundesrath offen stehen. (§ 8.)

Zu § 11. Die Beiträge, welche die Sozialdemokratie von ihren Anhängern in den verschiedensten Formen erhebt, sind nicht unbeträchtlich. Sie dienen zum Unterhalte der Führer und Agitatoren, zu sonstigen Agitationszwecken, sowie zur Deckung der wegen Verletzung der Strafgesetze den Agitatoren auferlegten Geldstrafen. Nach den bestehenden Gesetzen kann solchen Sammlungen in der Regel nur entgegengetreten werden, wenn sie in der Form der Hauskollecte erfolgen. Es bedarf daher der im § 11 vorgeschlagenen Bestimmung, wonach das Einsammeln von Beiträgen zur Förderung der im § 1 des Entwurfes bezeichneten Bestrebungen in jeder Form, sowie die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge polizeilich zu verbieten sind. Zuständig für das Verbot soll jede Polizeistelle für ihren Bezirk sein, auch der eine Versammlung überwachende Polizeibeamte für Sammlungen, die in der Versammlung etwa unternommen werden (Kellersammlungen oder dergl.).

Die §§ 12 bis 15 enthalten Strafbestimmungen gegen Diejenigen, welche einen auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Verbote mit Kenntniß oder nach öffentlicher Bekanntmachung, worunter in den Fällen der §§ 2 und 7 die daselbst vorgesehene Bekanntmachung durch den „Reichsanzeiger" zu verstehen ist, zuwiderhandeln. Mit Rücksicht darauf, daß hiernach die Strafbarkeit einer aus minderer Fahrlässigkeit begangenen Zuwiderhandlung nicht unbedingt ausgeschlossen ist, mußte auch Geldstrafe zugelassen und von der Festsetzung eines Strafminimums abgesehen werden. Dieses Motiv trifft indessen nicht zu in den Fällen des § 12, Absatz 2, und des § 13, wo in der Regel dolus, mindestens aber grobe Fahrlässigkeit vorliegen wird.

Im § 14 ist mit Rücksicht darauf, daß das Verbot einer Druckschrift sich auch auf das fernere Erscheinen einer periodischen Druckschrift beziehen kann, außer der Verbreitung und dem Wiederabdrucke einer verbotenen oder von der vorläufigen Beschlagnahme (§ 10) betroffenen Druckschrift auch die verbotswidrige Fortsetzung einer — periodischen — Druckschrift unter Strafe gestellt.

Für die in dem Schlußsatze des § 15 vorgeschlagene Bestimmung, wonach das zufolge der verbotenen Sammlung oder Aufforderung Empfangene oder der Werth desselben der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen erklärt werden soll, findet sich eine Analogie im § 16 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874.

Zu §§ 16 bis 18. Der § 16 verfolgt einen doppelten Zweck. Er richtet sich gegen geschäftsmäßig betriebene sozialdemokratische Agitation und gegen den Mißbrauch, welcher mit gewissen Gewerben zur Förderung der im § 1 des Entwurfes bezeichneten Bestrebungen notorisch getrieben wird; er soll andererseits dazu dienen, die nach den §§ 1 bis 11 zu erlassenden Verbote wirksamer zu machen, indem er für einmalige (Absatz 3) oder rückfällige (Absatz 1) Uebertretung derselben noch andere Nachtheile als die in den §§ 12 bis 15 vorgesehene Strafe in Aussicht stellt.

Die sozialdemokratische Agitation wird bekanntlich durch Wanderagitatoren und durch ständige Agitatoren betrieben, welche die in den Protokollen über die sozialistischen Kongresse offen ausgesprochene, berufsmäßige Aufgabe haben, die Bevölkerung gewisser Bezirke oder Orte für die sozialdemokratischen Bestrebungen zu gewinnen; zur Ausbildung dieser Agitatoren bestehen besondere Schulen.

Daneben giebt es eine große Zahl von Vertrauensmännern, Agenten, Kassirern und anderen Personen, welche es sich zum Geschäfte machen, die im § 1 des Entwurfes bezeichneten Bestrebungen zu fördern. Ingleichen giebt es eine Anzahl von Buchdruckern, Buchhändlern, Leihbibliothekaren und Inhabern von Lesekabinetten, welche ihr Gewerbe vorzugsweise zur Herstellung beziehungsweise zur Verbreitung sozialistischer Druckschriften benutzen. Der Straßenverkauf und die Kolportage sind ebenso wie die unentgeltliche öffentliche Verbreitung von Druckschriften wirksame Mittel in den Händen der sozialdemokratischen Agitation. Bekannt ist ferner, daß die Schankwirthschaften und Gastwirthschaften der gedachten Agitation die günstigste Gelegenheit darbieten, und daß diese Inhaber solcher Wirthschaften den sozialdemokratischen Bestrebungen in jeder Weise, namentlich auch durch Auslegen sozialistischer Schriften, fördertlich sind. Wollte man dieses Treiben fernerhin in bisheriger Weise dulden, so würde sich von den gegen den Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechtes und der Preßfreiheit durch die Sozialdemokratie gerichteten Bestimmungen des Entwurfes nur ein ungenügender Erfolg versprechen lassen. Die öffentliche Agitation würde zwar verhindert, dagegen die geheime ungestört fortbetrieben werden. Der letztere wird nur durch solche Maßregeln entgegenzuwirken sein, wie sie der § 16 vorschlägt, nämlich Entziehung der Befugniß zum Betriebe der fraglichen Gewerbe, oder Entfernung der Agitatoren aus denjenigen Bezirken oder Orten, welche sie durch geschäftsmäßige Agitation gefährden. Außerdem wird, um den Druck sozialdemokratischer Schriften zu verhindern, unter Umständen die Schließung einer Druckerei (§ 18, Absatz 4) nothwendig sein, zumal eine nicht unbedeutende Anzahl von Druckereien besteht, welche ausschließlich für die Herstellung sozialistischer Agitationsschriften benutzt werden.

Da diese Maßregeln, wie die übrigen in dem Entwurfe vorgesehenen, dem Gebiete der politischen Polizei angehören, werden sie ebensalls in die Hände der Landespolizeibehörden gelegt werden müssen; auch bezüglich der gewerblichen Beschränkungen werden die mit dem gewerblichen Konzessionswesen befaßten Behörden um so weniger in Betracht kommen können, als es sich nicht um gewerbliche Gesichtspunkte handelt, und als die einheitliche Handhabung des Gesetzes eine unerläßliche Bedingung für seine wirksame Durchführung ist.

Daß gegen die auf Grund des § 16 erlassenen Verfügungen der Landespolizeibehörde die Beschwerde an den Bundesrath offen stehen soll (§ 17), sowie daß im § 18 Zuwiderhandlungen gegen solche Verfügungen unter Strafe gestellt werden, entspricht dem System des Entwurfes.

Der § 19 enthält Vorschriften wegen Bildung eines besonderen Ausschusses des Bundesrathes behufs Entscheidung der an denselben auf Grund dieses Gesetzes gelangenden Beschwerden. Hierüber ist das Erforderliche bereits in dem allgemeinen Theile der Begründung bemerkt worden.

Zu § 20. Die in den Bestimmungen der §§ 1 bis 19 des Entwurfes vorgesehenen Mittel zur Bekämpfung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie werden unter Umständen für solche Bezirke und Ortschaften nicht ausreichen, welche durch die sozialdemokratische Agitation bereits so stark unterwühlt sind, daß dadurch die öffentliche Sicherheit bedroht ist. Hier wird es zeitweise einiger allgemeinen, nicht direkt gegen die Sozialdemokratie gerichteten Beschränkungen in Bezug auf die Ausübung des Versammlungsrechtes, die Verbreitung von Druckschriften, die Freizügigkeit, den Besitz oder das Tragen von Waffen oder den Handel mit denselben bedürfen. Solche Beschränkungen sollen, um für gewisse Eventualitäten der Nothwendigkeit einer Erklärung des Kriegszustandes überhoben zu sein, nach § 20 durch die Centralbehörden der Bundesstaaten vorübergehend und mit Genehmigung des Bundesrathes angeordnet werden können, soweit sie nicht bereits landesgesetzlich ohnedies zulässig sind.

Der § 21 bestimmt, nach Vorgang des § 155, Absatz 2 der Reichs-Gewerbeordnung, daß seitens der Central-Behörde eines jeden Bundesstaates bekannt gemacht werden soll, welche Behörden unter der Bezeichnung Landespolizeibehörde bezw. Polizeibehörde in jedem Bundesstaate zu verstehen seien.

Nach § 22 soll das Gesetz sofort in Kraft treten. Von der Festsetzung eines Termines für das Außerkrafttreten des Gesetzes, wie ihn der frühere Entwurf enthielt, ist abgesehen worden, nicht, weil nicht nach wie vor an der Hoffnung festgehalten werden müßte, dieses Gesetz in Zukunft entbehren zu können, sondern wegen der Unmöglichkeit, den Zeitpunkt im Voraus zu bestimmen, mit welchem diese Hoffnung in Erfüllung gehen wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ Aus Thüringen, d. 9. September. Das „Gothaer Tageblatt" veröffentlicht in einer der letzten Nummern folgenden, einer ungenannten süddeutschen Zeitung angeblich entnommenen Artikel aus Gotha: „Während des letzten Wahlkampfes wurde von einer Anzahl Lehrer aus hiesiger Stadt ein Aufruf an ihre Collegen auf dem Lande erlassen, in welchem diesen die Wahl des liberalen Candidaten, des Rechtsanwalts Müller, empfohlen wurde. In Folge dieses Aufrufs ist nun gegen einige Unterzeichner auf Befehl des Ministeriums Disciplinaruntersuchung eröffnet worden, in welche auch der Director des hiesigen Seminars und der Stadtschul-Director mit verwickelt sind." Dieser Nachricht wird in dem „Gothaer Tageblatte" ein langer Leitartikel gewidmet, in welchem allerhand Vermuthungen über den eigentlichen Grund der Untersuchung aufgestellt werden, ohne jedoch dabei das Richtige zu treffen. Um derartigen Verdächtigungen und Angriffen in anderen Zeitungen die Spitze abzubrechen, können wir aus sicherer Quelle mittheilen, daß gegen den fraglichen Aufruf an und für sich Niemand etwas einzuwenden gehabt hat, daß aber bezüglich desselben eine Untersuchung „wegen gefälschter resp. erschlichener Unterschriften" schwebt. — In mehreren Thüringer Zeitungen findet sich die Mittheilung, daß sich am 31. v. M. in Rudolstadt der Hofmarschall des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt v. Humbraucht und Oberst v. Bülow geschossen hätten; letzterer sei hierbei leicht verwundet worden. Es ist dies eine Verwechselung. Es ist damit das Duell gemeint, das am 30. v. Mts. Morgens bei Gera stattfand. — Der Erntesegen, namentlich im Saalthale, ist hinsichtlich des Obstes und in erster Reihe der Pflaumen ein überaus reicher. Obwohl die Preise schon jetzt niedrige sind, so sind dennoch bei den Versteigerungen ganz abnorme Summen erzielt worden. So z. B. wurden in Kahla an die Kämmereikasse 834 M an das herzogliche Steuer- und Rentamt daselbst 4324 M für gepachtete Obstbäume, meist Pflaumenbäume, gezahlt. — Eine andere, in überreichem Maße vorhandene Frucht ist der Weißkohl, namentlich im Herzogthum Altenburg, wo die Wochenmärkte der Städte mit ganzen Wagenladungen voller Weißkohlhäupter besucht werden. Die Fluren von Korbußen und Pöppeln haben weithin den Ruf, das beste Kraut zu erzeugen, welches durch seine Zartheit, Wohlgeschmack und Festigkeit seiner Häupter den Vorzug vor anderen Krautarten beansprucht. Daher die allgemeine Nachfrage, die den Preis des Krautes auf diesen Fluren mitunter steigert. Der Krautbau dortselbst hat sich erhöht, die Bodenart und Lage begünstigt denselben in hohem Maße; daher dort gezogene und anderwärts angebaute Krautpflanzen nicht qualitativ noch quantitativ den Ertrag des Heimathbodens liefern. Das Korbußen-Pöppelner Kraut geht meistens in das Vogtland, Erzgebirge und Thüringen; auch in der Altenburger Gegend wird ein nicht geringer Theil abgesetzt. Vor einigen Tagen wurden in Gera mehrere Eisenbahnwagen mit solchem Kraut befrachtet, das auswärtige Handelsleute aufgekauft hatten. — In Wetzdorf bei Eisenberg wird der dortige landwirthschaftliche Verein am 21 und 22 d. M's eine landwirthschaftliche Ausstellung veranstalten.

Vermischtes.

— [Ein neues großartiges Hotel] wird in Berlin gebaut, welches in noch weiterem Umfange als der Kaiserhof aufgeführt, aber erst in zwei Jahren vollendet sein soll. Dasselbe wird 350 Zimmer umfassen, außerdem wird eine Flucht großer Säle angelegt, welche in einen Wintergarten führen und als Speise-, Lese- und Konversationsräume benutzt werden sollen. Man rechnet darauf, daß durch die Nähe der Stadtbahn und eines Bahnhofes, an welchem alle Züge halten, der Anlage eine besondere Rentabilität erwachsen werde.

— [Falschmünzerei]. Der Berliner Polizei ist es gelungen, eine Falschmünzerbande zu entdecken und festzunehmen, welche hauptsächlich falsche Thalerstücke aus den Jahren 1861, 1866 und 1867, sowie 5 und 2-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0005

Marktstücke verausgabten. Das Haupt der Gesellschaft ist ein Webermeister W., welcher bereits 5 Jahre Gefängniß wegen Falschmünzerei verbüßt hat und daselbst in der Lichtenbergerstraße seine Wohnung als Sammelplatz der Verbrecher hergab, ferner ein schon wiederholt bestrafter Schlächtergeselle K., ein Büchsenmacher N. in der Büschingstraße, bei dem die Vorräthe behufs Fabrikation falscher Münzen vorgefunden wurden. — In Nieder-Schönhausen nahm man in derselben Angelegenheit einen bereits mit 5 und 9 Jahren bestraften Zuchthäusler L. fest. Die ganze Gesellschaft ist gemeingefährlich, da auch alle Arten Diebesbandwerkzeuge bei denselben vorgefunden wurden. Zu den Verhafteten ist noch ein Schneidermeister hinzugekommen, während noch andere Mitglieder dieser Bande gesucht werden.

— [Ausbruch und Abnahme der Cholera.] Nach amtlichen Nachrichten ist in Fez und Mequinez in Marokko die asiatische Cholera ausgebrochen. In Folge dessen hat das Gesundheitsamt zu Gibraltar in seiner Sitzung vom 23. v. Mts. angeordnet, daß alle aus Tanger, Ceuta und anderen Häfen der marokkanischen Küste kommenden Schiffe einer dreißigtägigen Quarantäne unterworfen sein sollen. In der Sitzung vom 31. v Mts. ist diese Anordnung jedoch für die aus Ceuta kommenden Schiffe, welche sich im Besitz reiner Gesundheitspässe befinden, wieder aufgehoben. Aus gleichem Anlaß hat das Gesundheitsamt in Alexandrien, laut Mittheilung vom 25. v. Mts., bestimmt, daß jedes aus Marokko oder irgend einem Hafen der nordafrikanischen Küste nach dem 27. August, sowie jedes vor dem 27. August mit Pilgern an Bord abgegangene Schiff zurückgewiesen, jedes nach dem 27. August abgegangene Schiff ohne Pilger, jedoch mit Passagieren an Bord, bei seiner Ankunft in Aegypten einer zehntägigen Quarantäne unterworfen werden soll. Mit Bezug auf die aus Algier, Tunis und Tripolis kommenden Schiffe sind diese Maßregeln kürzlich wieder aufgehoben worden. Endlich sind in Folge des Auftretens der Cholera in Marokko durch eine an die spanischen Marine-Gouverneure gerichtete Circularverfügung des königlich spanischen Ministeriums des Innern vom 26. v. Mts. alle Provenienzen zur See aus Marokko seit dem 17. August als gesundheitsverdächtig erklärt. Nach den jüngsten Nachrichten ist die Epidemie übrigens bereits in raschem Abnehmen begriffen.

— [Menschenhaare.] Zu den interessantesten Curiositäten der Pariser Weltausstellung gehört die Menschenhaar-Industrie. Wie der Statistiker Petersen berichtet, ist das Geschäft mit Menschenhaaren seit 1867 um das Dreifache gewachsen. Das Erträgniß der Haarschur in Frankreich beläuft sich auf 80,000 Kilogramm jährlich. Ueber 50,000 Bretagnerinnen und Normännninnen kommen in Frankreich alljährlich durch die Chignon- und Haarzopfmode um ihre Kopfzierde. Aber Frankreich genügt bei der großen Nachfrage nicht. Im Jahre 1873 z. B. wurden aus Deutschland, Belgien, Böhmen, Ungarn, Schweden, der Schweiz, Italien und den Donaufürstenthümern 97,537 Kilog. Haare im Werthe von 6,827,590 Francs eingeführt, ausgeführt dagegen 41,088 Kilog. französische Rohhaare im Werthe von 4,113,420 Francs und 43,442 Kilog. präparirte Haare im Werthe von 6,074,000 Francs.

Die Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amtes haben sich in der 35. Jahreswoche die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren Städte Deutschlands gegen die Vorwoche nicht wesentlich geändert. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl in den deutschen Städten (auf 1000 Bewohner aufs Jahr berechnet) betrug 27,3 (gegen 27,1 der vorhergegangenen Woche) und zeigt eine größere Abnahme der Sterblichkeit des Säuglings-Alters. Unter den Todesursachen zeigen Darmkatarrhe der Kinder ein größeres, Brechdurchfälle ein geringeres Vorkommen als in der vorhergegangenen Woche. Die Gesammtzahl der daran gestorbenen Kinder betrug 782 gegen 891 der vorhergegangenen Woche, und wurden durch die große Zahl dieser Todesfälle noch immer in den größeren Städten Berlin, Wien, München, Breslau, Hamburg, Pesth, Petersburg u. a. die höheren Sterblichkeitsverhältnißzahlen so wie die größere Sterblichkeit des Säuglings-Alters bedingt. In Paris lassen Brechdurchfälle der Kinder nach. Vereinzelte Cholerinefälle werden aus Reuttingen, Metz, Dutsburg, Altona gemeldet. Masern treten häufiger auf; das Scharlachfieber herrscht in einigen schlesischen Städten, Breslau, Liegnitz, Brieg, ferner in Thorn, Essen und in den größeren englischen Städten (Liverpool, Birmingham). Diphtherische Affectionen erschienen etwas seltener. Unterleibstyphen treten etwas vermehrt auf, namentlich in Berlin, Wien, Paris, doch nicht in außergewöhnlicher Höhe. Auch in den russischen Städten ist die Zahl der Typhustodesfälle wieder eine etwas gesteigerte. Todesfälle an Flecktyphus sind aus deutschen Städten nicht gemeldet worden. Die Pocken forderten in London in der Berichtswoche noch 6 Opfer, auch in Wien, Warschau, Lissabon ist die Zahl der daran Gestorbenen eine kleinere, in Odessa, Neapel eine größere, in Petersburg die gleiche der Vorwoche. In Rio de Janeiro herrschen die Blattern dagegen sehr heftig; während daselbst gleichzeitig das gelbe Fieber sehr mild verläuft.

Sg. Weizenernte 1878.

Nehmen wir die Normal-Mittelernte = 100 an, so ist nach den Erklärungen des Wiener Saatmarktes am 26. August d. J. das Ergebniß der diesjährigen Weizenernte folgendes:

B.sarabien und Nord-Italien 120; Podolien, Moldau, Ober- und Nieder-Bayern 115; Große und Kleine Walachei, Dänemark 110; Ungarn 109; Süd-Bayern 108; Württemberg 106; Sachsen (Königreich und Herzogthümer), Großbritannien, Irland, Mittel-Rußland 105; Belgien, Holland, bayrisch Franken und bayrisch Schwaben 100; Preußen 99; Mittel-Italien 98; Baden 95; Süd-Rußland 94; Nord-Rußland, Polen, Süd-Italien 90; Schweiz und Frankreich 80; Aegypten 70.

Ueber das Gewicht und die Farbe der verschiedenen Ernten enthalten die Aufführungen nichts. Wir vermissen übrigens eine Angabe über Nordamerika, dessen Ernte im vorigen Jahr 330 Mill. Bushels betrug, heuer aber 350 Millionen betragen soll bei guter Qualität. Der Export betrug an Mehl und Körnern im Fiskaljahre 1874/75 76 Millionen, 1875 76 72 Millionen, 1876/77 nur 57 Millionen. Wahrscheinlich wird der Export 1877/78 100 Millionen Bushels Mehl und Körner betragen. Die Maisernte betrug im Vorjahr 1280 Millionen Bushels, in diesem Jahre aber nur 1250 Millionen Bushels. Im Fiskaljahre 1874/75 betrug der Export 20 Millionen, 1875/76 52 Millionen, 1876/77 dagegen 73 Millionen, wieviel er im laufenden Jahre betragen wird, ist nicht zu ermitteln. Daß bei dem Weizengeschäft Nordamerika ein Wort mitzureden hat, beweisen San Francisco, die Thäler des Mississippi und anderer großer Ströme Nordamerikas, wie groß aber das Geschäft sein wird, wer vermag das zu sagen!

In Frankreich sind die alten Bestände in den Händen der Produzenten und der Händler als geräumt zu betrachten, so daß dieses Land einen sehr starken Import bedürfen wird, wäre es auch nur, um den heimischen Preisen Konkurrenz zu machen, die bei mangelhafter Ernte stets die Neigung haben, zu steigen.

Voraussichtlich liegen Bessarabien, Moldau, Dänemark, Ungarn für den Export günstig, und es wird nicht fehlen, daß England und Frankreich sich die Ernte dieser Länder werden zu Nutze machen.

Roggen-, Gerste- und Haferernte 1878.

Normal-Durchschnittsernte = 100; wie beim Weizen.

Das Bild, das der Roggen darbietet, ist von dem Weizen abweichend; wir verzeichnen nur den Roggen und lassen Gerste und Hafer folgen, mit welchem man es nicht genau genommen zu haben scheint.

	Roggen	Gerste	Hafer
Bessarabien	130	110	130
Moldau	120	60	60
Sachsen, große und kleine Walachei	115	100	100
Dänemark, südliches Bayern	105	100	100
Ungarn	103	105	100
Mittel-Rußland	100	95	95
Nord-Rußland	100	70	70
Schweden und Norwegen	100	100	100
Polen	97	97	108
Podolien	95	105	120
Holland	95	90	100
Preußen	92	66	100
Schweiz	90	90	100
Belgien	90	100	100

Während Preußen nach der vorstehenden Tabelle nur erst die dritte Stelle von unten einnimmt, nimmt dasselbe in Weizen die siebente Stelle von unten ein, und berechtigt die Vermuthung, daß die Berichte nicht genau sind, zumal die Ernte nach den Angaben eine sehr reichliche gewesen sein soll. Jedenfalls wird Bessarabien auch im Roggen, Gerste und Hafer, die Moldau, Dänemark und Ungarn im Roggen der Markt sein, wohin sich die Länder, welche Bedarf haben, wenden werden. In dieser Aufstellung vermissen wir Frankreich, Nordamerika, Italien, obgleich dort der Anbau dieser Getreidearten untergeordnet ist.

Es bleibt nun noch übrig, die Adressen anzugeben, welche dem Bericht zu Grunde liegen. Es sind folgende:

Sachsen: Gebrüder Keller in Dresden; Ober- und Niederbayern: Geist und Breuninger in München; Franken und Schwaben: Raphael Landauer jun. in Augsburg; Südliches Bayern: Johann Joseph Eibler in Lindau; Pfalz und Wetterau: Isidor Weismann in Frankfurt a. M.; Baden: Jacob Hirsch und Söhne in Mannheim; Württemberg: J. G. Eiting; Schweiz: O. v. Pfister; Nördliches Europa: Rossin und Friedländer in Hamburg; Rußland: Charles Froebel in Reval; Livland, Kurland, Witebsk, Smolensk, Tambow, Woronesch, Saratow: Kriegsmann und Comp. in Riga; Russisch Podolien: Max Baber; Russisch Polen: Ds. A. Fraenkel in Krakau; Bessarabien: T. Katien in Nowsalbitz; Mittel-Rußland: Gangwill und Comp. in Kiew; Süd-Rußland: H. Phaler in Odessa; Moldau: Julius Adolf in Jassy; Rumänien: Ernst Freiherr von Hahn in Galatz; Kleine Walachei: Wilhelm Gattpar in Turn-Severin; Ober-Italien: Alfred Knu in Venedig; Mittel-Italien: G. B. Poggi in Genua; Süd-Italien: D. Petriciere Figli in Neapel; Belgien: Walther u. Co. in Antwerpen; Holland: P. A. Bunden in Amsterdam; Frankreich: David Winter in Paris; Großbritannien und Irland: J. E. Berlohm in London; Aegypten: Richard Franceschi in Alexandrien; Nordamerika: Th. A. Havemayer in Newyork; Ungarn: Moritz Leinkauf.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 11. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 169,20 Gd. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage —. London 8 Tage 20,52 Bf. do. 3 Monat —. Consolid. Preußische Anleihe 4½% 105,25 Bf. Consolid. Preuß. Anleihe 4% 96,10 Bf. Reichs-Anleihe 4% —. Dampfschiff.-Stamm-Actien 4% 110,50 Bf. do. Prioritäts-Actien 5% 101,50 Gd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4% 129,50 Gd. Magdeb.-Halberst. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3½% —. Magdeburg-Halberst. Stamm-Priorit.-Actien Lit. C. 5% 107,00 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. pr. 1851 4% 93,75 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½% Oblig. I. Emission 4½% 100,25 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. 2. Emiss. 4½% 100,20 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Obligat. 3. Emiss. 4½% 99,50 Gd. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4½% 101,50 Bf. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4% 91,75 Bf. Magdeb.-Wittenb. Stammactien 3% —. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4½% 99,75 Gd. Hannov.-Altenb. Prioritäts-Oblig. 3. Emiss. 4½% 98,00 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½% 101,75 Gd. Magdeb. Allg. Vers.-Actien 285,00 Bf. Magdeburger Feuervers.-Actien —. Magdeburger Hagelvers.-Actien 320,00 Bf. Magdeb. Lebensvers.-Actien 260,00 Gd. Magdeb. Rückvers.-Actien 425,00 Gd. Magdeburger Wasser-Assecur.-Actien —. Magdeburger Allgem. Gas-Actien 4% 114,25 Bf. Magdeburger Bankverein-Actien 4% 88,00 Bf. Magdeb. Privatbank-Actien 4% 108,00 bz Magdeb. Baubank-Actien 4% 68,50 Gd. Magdeb. Bergwerks-Actien 4% —. Magdeburger Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4% —. Magdeburger Sprit-Actien 4% —. Magdeburger Theater-Actien 3½% 70,00 Bf. Magdeburger Bade- u. W.-Actien 4% 68,00 Gd. Neust. A.-Brauerei-Actien 4% 137,50 Bf. Beuchel & Co.-Actien 4% —. Carol., conf. Bergwerks-Actien 4% —. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4% 160,50 Gd. Dessauer Gas-Actien alte Actien 4% 159,50 Bf. do. junge Actien 4% 150,00 Gd. Eisengießerei Nienburg-Actien 4% 55,30 Gd. Marie, consolidirte Bergwerks-Actien 4% 69,25 Bf. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4% 115,00 Bf. Sped.-Comt. Fritsche-Actien 4% 30,00 Gd. Magdeburger Straßenbau-Actien 4% 104,25 Bf.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 12. September 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo 175—194 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 138—142 Mk.
Gerste 1000 Kilo entschieden flau, Landgerste 144—160 Mk., Chevalier bis 190 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 14—15 Mk.
Hafer 1000 Kilo neuer 133 Mk., alter bis 154 Mk.
Hülsenfrüchte neue Linsen 10—12 Mk. p. 50 Kilo.
Kümmel 50 Kilo 31—32 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo Donau- 140—144 Mk., amerikanisch. 130—132 Mk.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 270—275 Mk.
Stärke 50 Kilo 22½—22¾ Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel- 58½ Mk, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 30 Mk.
Malzkeime 50 Kilo fremde 4½ Mk., hiesige 5½ Mk.
Futtermehl 50 Kilo 7 Mk.
Kleie Roggen 5½ Mk, Weizenschaalen 4½ Mk., Weizengriesskleie 5¼—5½ Mk
Oelkuchen 50 Kilo 7²/₁₀—7³/₁₀ Mk.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 12. September 1878.

Die Kauflust blieb auch am heutigen Markte für alle Artikel recht träge und Verkäufer mußten weitere Concessionen machen. Man bezahlte:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto alten bis 204 Mk., neuen 186—198 Mk., abfallende Sorten billiger.
Roggen 141—144 Mk p. 12 Säcke à 84 Kilo br.
Gerste 135—144 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto, bessere 147—153 Mk., feine und Chevaliergerste 156—174 Mk. Geringe Sorten niedriger, Tendenz flau.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto alter 96 Mk., neuer 78—84 Mk.
Mais p. 1000 Kilo n. Donau-, 145—148 Mk., amerikanisch. 135—138 Mk.
Victoria-Erbsen 204—210 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Lupinen — Mk. p. 1000 Kilo netto.
Raps 240—243 Mk. p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto.
Rübsen ohne Angebot.
Kümmel 31 Mk. p. 50 Kilo netto.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 9. September. Schwarz, Schwefel, v. Hamburg n. Buckau. — Gamkow, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Vereinskahn, Steuerm. Enger, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Hanke, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Kissauer, desgl. — Thiele, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Mehl, desgl. — Schütze, desgl.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

11. September.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	338,27	337,92	337,77	337,99
Luftdruck Millim.	763,08	762,29	761,95	762,44
Dunstdruck Par. Linien	4,34	4,20	4,27	4,27
Dunstdruck Millim.	9 79	9,47	9,63	9,63
Druck der Par. C.	333,93	333,72	333,50	333,72
trockenen Luft / Mm.	753,29	752,82	752,32	752,81
Rel. Feuchtigkeit	88,4%	56,9%	88,4%	77,9%
Wärme Réaum.	10,4	15,5	10,2	12,0
Wärme Celsius	13,00	19,38	12,75	15,04
Wind	NW 1.	NW 1.	NO 1.	—
Himmelsansicht	wolkig 7.	uml. heit. 5.	völlig heit.	uml. heit. 4.
Wolkenform	Cu.-nl. St.	Cum.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 11.—12. September: 7,0 R. = 8,75 C.

Bekanntmachungen.

113. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am **1. November c.** und folgende Tage, worin die im **September, October, November** und **December 1877** versetzten Pfänder Lit. F. No. 96812 bis Lit. K. No. 30063 zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit **Gold, Silber** und **Juwelen** begonnen wird (J. L. 1562)

Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Mann, Sohn recht schaffener Eltern, suche ich als **Lehrling** für mein **Leinen- u. Wäsche-Geschäft** und gewähre Kostvergütung.
F. G. Demuth,
Neunhäuser 3|4.

Auf meinem Contor ist **pr. 1. October c.** eine **Lehrlingsstelle** offen. (H. 52792)
Friedr. Liebau, Halle a/S.

Ein anständiges Mädchen, welches die feinere Küche erlernt hat, sucht baldigst Stellung. Näheres durch Frau **Scholle,** gr. Märkerstr. 17.

Eine Oekonomiewirthschaft, 40 Morgen in einem Plane haltend, mit vorzüglichen, auf 300 Morgen eingerichteten Wirthschaftsgebäuden und großen Kellern, an sehr frequenter Straße, 15 Minuten von Erfurt belegen, zu jedem industriellen Etablissement geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben sich sub A. F. 19 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Erfurt,** zu wenden.

Zur Vertilgung der **Feldmäuse** empfiehlt sich und übernimmt jede Garantie für sichern Erfolg
Cöthen. H. Steche,
Wilhelmsstraße 11.

Gesuch!
Eine gut erhaltene, horizontale, direct wirkende
Wasserhaltungsmaschine
von 15—20 Pferdekraft mit Pumpensätzen und eine im guten Stande befindliche
Zwillings-Fördermaschine
werden zu kaufen gesucht!
Gefl. Offerten mit genauer Angabe der Dimensionen und des Preises befördern *Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,* unter Chiffre *H. 52787.*

Ein jung. Mädchen, welches läng. Zeit in ein. größ. **Weißwaaren-Geschäft** thätig war, sucht pr. 1. Octbr. anderw. ähnl Stelle. Gefl. Off. sub **H. 2793** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle** erbeten.

Ein tüchtiger, gut empfohlener, älterer Verwalter wird auf einem kleineren Rittergute (als alleiniger Verwalter) gesucht. Gehalt 450 *M.* Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Haus** mit **Restauration,** Salon, vollständigem Inventar, dicht bei Leipzig, ist mit 3000 *M.* Anzahlung zu verkaufen. (J. L. 1563) Rechtsanwalt Dr. **Max Eckstein** in Leipzig.

Stellengesuch.
Ein junger Landwirth sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als Verwalter. Reflectirende Herren werden gebeten, ihre Offerten unter X. Y. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein gew., in Thüringen 2c. eingeführter **Destillations-Reisender** sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten sub W. 722 an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Seebad Wansleben.
Sonntag den **15. Septbr. 2 Concerte,** gegeben von der **Berg-Capelle** zu Dölau unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Liebing.**
Anfang Nachm. 3 Uhr, Abends 1/8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Fr. Lippold.
Abends **großes Feuerwerk.**
Entrée 30 ₰.

Höhnstedt.
Sonntag den 15. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **Fr. Hecklau.**

Ein junger schwarzer Jagdhund mit weißgefleckter Brust ist seit einigen Tagen entlaufen, vor Ankauf wird gewarnt; Wiederbringer erhält angemessene Belohnung von
C. Vogel.
Teutschenthal, 12. Sept. 1878.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 214 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 13. September 1878.

Telegraphische Depesche.

London, d. 11. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat heute in der Kohlengrube Abercarne bei Newport (Grafschaft Monmouth) eine Explosion stattgefunden. Zur Zeit derselben befanden sich etwa 370 Personen in der Grube, von denen bis jetzt 80 gerettet sind; man fürchtet, daß die Uebrigen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

≏ Merseburg, d. 12. September. Der Wahlprotest der hiesigen Liberalen ist bereits in den Händen des Reichstags. — Am Dienstag wurde der wegen Uebertretung der Maigesetze bereits einmal bestrafte katholische Pfarrer Schulte aus Weißenfels wegen Abhaltung eines Gottesdienstes in Lützen zu 30 Mk. Geldbuße verurtheilt. — Vom 22. bis 29. ds. Mts. wird zum ersten Male hierselbst eine Lehrlingsausstellung abgehalten werden. Die besseren Arbeiten werden prämiirt. Bis jetzt sind 102 Arbeiten angemeldet. — Am Montag wurden auf der hiesigen Station zu dem 7 Uhr-Zuge nach Halle an Viehmarktsbesucher an 900 Billets verkauft. — Der Umsatz unseres Vorschußvereins im Monat August betrug nicht, wie irrthümlich gemeldet, 35,000, sondern 350,000 Mark. — In Kitzen hat sich beim Sedansfest ein Schmiedemeister in die Hand geschossen und sich dieselbe so schwer verletzt, daß sie wohl nicht mehr völlig brauchbar werden wird.

⊙ Aus Thüringen, d. 9. September. Ein großer Uebelstand ist die verschiedene Eröffnung der Niederjagd in unseren thüringischen und den angrenzenden Staaten. Selbst in den kleinen Staaten ist der Eröffnungstermin der Rebhühnerjagd nicht ein und derselbe. So z. B. ist die letztere im altenburgischen Westkreise am 26., im Ostkreise am 28. v. M. eröffnet worden. Ein Jagdpachter aus dem Altenburgischen brachte nun vor einigen Tagen ein Paar Rebhühner nach der benachbarten sächsischen Stadt Meerane zum Markte. Dort wurden dieselben confiscirt; außerdem mußte der Jagdpachter noch 3 ℳ Strafe bezahlen in einigen Deutschland — Die Knopffabrikanten Schellenberg und Mehlhorn aus Schmölln sind vom herzoglichen Kriminalgericht aus der über sie verhängten Untersuchungshaft wieder entlassen worden. — Die Braunkohlen-Aktiengesellschaft „Vereinsglück" zu Meuselwitz wird am 10. October c. die diesjährige Generalversammlung im Saale des „Deutschen Hauses" abhalten. Hauptverhandlungsgegenstand wird die Umwandlung der Actien in Prioritätsactien sein. — In Eisenberg sprang beim Einläuten der Sedansfeier in der „Schloßkirche" die kleine Glocke, die übrigens schon länger defect gewesen sein soll. — Am 7. d. Mts. wurde die Leiche einer ertrunkenen jungen Frau aus dem großen Teiche in Altenburg gezogen. Da kein Motiv zum Selbstmord vorliegt, so glaubt man, daß ein Blutandrang nach dem Kopfe die Veranlassung gegeben haben mag. Der Unglücksfall hat übrigens die innigste Theilnahme hervorgerufen. — Ein anderer Unglücksfall trug sich auf der sächsisch-bayerschen Eisenbahn zwischen Altenburg und Zwickau zu. Ein Seminarist aus Auerbach war wegen eines Vergehens aus der Anstalt entlassen worden. Er griff deshalb zum Selbstmord, legte sich über die Schienen und ließ sich tödt fahren. Der Kopf des Unglücklichen war total zerquetscht. — In der Strafanstalt zu Ichtershausen ist abermals ein Sträfling, Albin Hesse aus Haselbach, entsprungen.

† Die erst kürzlich durch landesherrliche Verordnung auf 200 ℳ erhöhte Jahrespension der Schullehrer-Wittwen und -Waisen im Großherzogthum Weimar ist jetzt wieder um 20 ℳ, also auf 220 ℳ erhöht worden.

† In Zeulenroda ist am 9. d. M. der ehemalige Bürgermeister von Apolda Francke mit 678 gegen etwa 100 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

† In der Elbe ist der Wasserstand, was bei der andauernd hohen Temperatur und dem beständigen Wetter freilich nicht Wunder nehmen kann, wieder entschieden im Rückgange begriffen. Am 10. zeigte der Strompegel der fiskalischen Elbbrücke bei Wittenberg nur noch eine Wasserhöhe von 88 cm über Null an.

† Die Hühnerjagd ist in der Gegend von Eckartsberga vielfach so ergiebig, daß der Preis per Stück rasch von 1 ℳ auf 60, oft sogar auf 50 ₰ herabgegangen ist. Wahrscheinlich in Folge der warmen Witterung finden sich viele Hühner, die von kaum sichtbarem Ungeziefer vollständig übersäet sind.

† Am 9. d. M. verunglückte bei Ilfeld der Arbeiter F. Hesse aus Niederschwerfen. Derselbe war mit zweien seiner Kinder nach dem Sophienhofer Forstreviere gefahren, um Raff- und Leseholz zu sammeln. Auf dem Heimwege schlug der beladene Handwagen um und Hesse wurde unter dem Holze so begraben, daß er erstickte, bevor es den Kindern gelang, ihren Vater zu befreien. Der Unglückliche hinterläßt Frau und neun Kinder.

† Auf der Gera-Eichichter Eisenbahn bei Saalfeld wurde am 9. d. M. das Dienstmädchen Caroline Weiß zwischen den Schienen in einer Blutlache todt aufgefunden. Briefe an ihren Liebhaber, an eine Freundin und an ihre Mutter bewiesen, daß sie den Tod gesucht. Ihr Liebesverhältniß war nicht ohne Folgen geblieben, und da sie bereits früher einmal Mutter geworden, getraute sie sich jetzt nicht, unter die Augen ihrer Angehörigen zu treten. Einer anderen Mittheilung zufolge wäre dagegen das aus Gräfenthal gebürtige Mädchen, welches einige Messerstiche im Nacken gehabt, von ihrem Geliebten zur Vertuschung eines Verbrechens auf die Schienen gelegt worden und derselbe als des Mordes verdächtig verhaftet.

Personalveränderungen im 4. Armee-Korps.

— Rieds, Sef. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) No. 2, ist auf ein Jahr zur Dienstleist. bei dem Thüring. Ulan. Regt. No. 6 kommandirt. Hänsgen, Intend. Registrat. Assist. ist vom 4. zum 15. Armeekorps, Jäger, Intend. Registrator vom 7. zum 4. Armeekorps, de l'homme de Courbière, Intend. Rath vom 4. zum 1. Armeekorps und Lotter, Intend. Rath vom 2. zum 4. Armeekorps versetzt.

Halle, den 14. September.

In der gestrigen Sitzung, zu welcher der geschäftsführende Ausschuß des Denkmals-Komités die Delegirten derjenigen Vereine und Gewerke, welche sich bei der am 22. d. Mts. stattfindenden Feier der Enthüllung des Siegesdenkmals auf hiesigem Markte zu betheiligen gedenken, eingeladen hatte, sprach der Vorsitzende des Komités, Stadtrath v. Holly, den bereits angemeldeten Vereinen seinen wärmsten Dank aus und forderte gleichzeitig die Vereine, welche anwesend, sich aber zur Theilnahme noch nicht gemeldet hatten, auf, falls sie dies zu thun willens seien, sich bei ihm jetzt zu melden. Es würden darauf außer den schon früher genannten 15 Vereinen noch 13 während der gestrigen Sitzung angemeldet, so daß also bis jetzt im Ganzen 28 Vereine mit 16 Musikchören an der Feier Theil nehmen werden. Die Anzahl der Betheiligten wird, soweit dies festzustellen möglich war, sich auf 2600—3000 belaufen. Stadtrath v. Holly erklärte darauf, daß das Komité den Halleschen Sängerbund ersucht habe, die Leitung des bei der Feier nothwendigen Gesanges zu übernehmen. Die verschiedenen Vereine möchten sich daher behufs Theilnahme an dem Gesange mit dem Vorstand des Sängerbundes in Verbindung setzen, welcher dann das Weitere veranlassen würde. Herr v. Holly ertheilte darauf dem Architekten Stengel das Wort, um sich über das Arrangement des Festzuges zu äußern. Letzterer äußerte seine Ansicht dahin, daß die Aufstellung des Festzuges, welcher nach Nummern, die in nächster Woche verloost werden sollten, geordnet würde, auf dem Paradeplatze und der alten Promenade geschehen sollte. Der Zug solle sich hierauf die große Steinstraße hinunter auf den Marktplatz begeben, auf welchem Bäume mit Flaggen, versehen, den einzelnen Nummern ihren Ort geben sollten. Es wurde hierauf von Seiten der Anwesenden der Vorschlag gemacht, den Roßplatz, und zwar als alleinige Sammelstelle, zu wählen, welcher groß genug sei, um alle Vereine fassen zu können; dieser Vorschlag wurde auch, von vielen Seiten unterstützt, angenommen, nachdem die Ansicht einiger Anwesenden, sich nur auf der alten Promenade zu sammeln, keinen Beifall gefunden hatte. — Hr. v. Holly erklärte hierauf, daß das Komité die Spitzen der Behörden sowie die Angehörigen der gefallenen Krieger zur Feier eingeladen habe. Die Feier auf dem Marktplatz selbst sollte dann folgendermaßen vor sich gehen: Eröffnet sollte dieselbe werden mit dem Liede „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", worauf die Weihrede, vom Hrn. Diakonus Pfanne gehalten, folgen solle. Hieran werde sich die eigentliche Enthüllung des Siegesdenkmals schließen und zwar unter dem Gesange des dazu wie geschaffenen Liedes „Rauscht, rauscht ihr deutschen Eichen" von Sturm komp. v. Zschirch. Auf den Weiheakt folgt die Rede eines Komitémitgliedes, in welcher das Denkmal der Stadt übergeben werde. Den Schluß solle „die Wacht am Rhein" bilden. Es wurde sodann der Vorschlag gemacht, ob es nicht die Weihe entschieden erhöhen würde, wenn die einzelnen Vereine Lorberkränze, welche sie während des Zuges an der Fahne befestigen würden, nach dem Weiheakte an dem Denkmal niederlegen. Befolgung dieses Vorschlags stellte Hr. v. Holly den einzelnen Vereinen anheim, und wurde die Versammlung unter dem Vorbehalt, sich nochmals wegen der Nummer-Verloosung am nächsten Mittwoch einzufinden, geschlossen.

— Am ersten Viehmarktstage ereignete sich ein Unfall, welcher glücklicherweise trotz des lebhaften Verkehrs ohne weitere gefährliche Folgen blieb. Dem Geschirrführer Elschner, im Dienst in der Weihmann'schen Holzhandlung hier, gingen nämlich am Vormittag dieses Tages die Pferde mit dem schwer mit Brettern beladenen Wagen vom Schimmelthore aus durch, nahmen ihren Weg die Schimmelgasse herunter quer durch die Steinstraße, rannten in das gegenüberliegende Gehöft des „Gasthofs zum schwarzen Adler", dessen Thorflügel sie stark beschädigten, und wurden sodann erst zum Stehen gebracht. Anscheinend trifft den Führer in so fern eine Schuld, als er dem schweren Wagen beim Passieren der Schimmelgasse das Schleifzeug nicht angezogen hatte.

Die Tabaks-Enquete.

Halle, d. 11. September. Auf Einladung des Magistrats hatte sich heute Nachmittag 4 Uhr eine größere Anzahl von Tabaksinteressenten in dem Stadtverordnetensaale eingefunden, um über die Vornahme der von Reichswegen angeordneten Enquete über die Verhältnisse des Tabaksbaus, der Tabaksfabrikation und des Handels mit Rohtabak und Tabaksfabrikaten zu berathen. Die Versammlung wurde vom Herrn Stadtrath Zernial namens des Magistrats mit Hinweis auf den Zweck derselben eröffnet, welcher zunächst dahin präcisirt wurde, aus der Mitte der sachverständigen Interessenten (nach Analogie des bei Volks- und Gewerbezählungen befolgten Modus) sog. freiwillige Zähler für die Enquete zu ernennen. Nach Verlesung und Besprechung der maßgebenden Bestimmungen wurde mitgetheilt, daß seitens der Polizeiverwaltung eine vorläufige Ermittelung der in hiesiger Stadt befindlichen Tabaksinteressenten (Fabrikanten und Händler) bereits stattgefunden habe, welche als erste Grundlage für die Enquete dienen könne. Diese vorläufige Ermittelung erhebe nicht den Anspruch, vollständig und korrect zu sein; es werde eben Aufgabe der Zähler sein, nach eigener Sach- und Ortskenntniß diese erste Aufnahme zu ergänzen. Der Stadtbezirk ist danach in 15 Zählbezirke eingetheilt, für welche die folgenden Herren, von denen die meisten gegenwärtig waren und sich zur Uebernahme des Zählgeschäfts freiwillig meldeten, ernannt wurden: Die Herren Hasse, Herbst, Heuber, Henning, Wilh. Schulze, Moritz, W. C. Schmidt, Penne, Nebert, Gebhardt, Mertens, C. Theod. Schmidt, Kirchessen, Leutner, Seidler.

Die erste Aufgabe der Herren Zähler wird nunmehr sein, die Tabaksfabrikanten und Händler mit Rohtabak und Tabaksfabrikaten in den ihnen zugetheilten Bezirken in zuverlässigster Weise zu ermitteln und danach, wenn nöthig, die ihnen übermittelte, von der Polizeiverwaltung aufgestellte Nachweisung zu berichtigen. Hierauf würden sie den einzelnen Interessenten die ihnen zukommenden Fragebogen (je nachdem, ob Tabaksfabrikant, ob Händler mit Rohtabak und mit Tabaksfabrikaten, besondere Formulare) zur wahrheitstreuen ausführlichen Ausfüllung zu überreichen, wieder abzuholen und dem Magistrat zuzustellen haben. Für die kleineren Geschäftsbetriebe (Fabrikation sowohl wie Handeln) ist die Ausfüllung eines besonderen Fragebogens nicht in Aussicht genommen, vielmehr soll über dieselben eine Nachweisung in mehr summarischer Form durch die Zähler eingefordert werden. Als Kriterium für einen solchen Geschäftsbetrieb von geringem Umfange ist der Umstand angegeben, daß der Geschäftsbetrieb als Nebenerwerb betrieben und nicht so bedeutend sei, daß eine Person von demselben beschäftigt oder ernährt werden könne. Aus der Versammlung wurde Bedenken laut über das wenig Präcise dieses Maßstabes; je nach der sozialen Stellung könne eine Person größeren oder geringen Gelderwerb für ihre Ernährung brauchen. Für die Zähler müsse es aber doch wünschenswerth sein, nach einem bestimmten einheitlichen Gesichtspunkte mit der Austheilung der Fragebogen vorgehen zu können. Man einigte sich dahin, solchen als Nebenerwerb anzusehenden Geschäftsbetrieben der Tabaksbranche einen besonderen Fragebogen zukommen zu lassen, deren jährliches Rein-Einkommen nach möglichst genauer Schätzung den Betrag von 400 ℳ übersteigt.

Die Herren Zähler, die mit den Formularen (im Ganzen sechs Muster) versehen wurden, werden nach genauer Kenntnißnahme des Inhalts derselben zu einer Besprechung noch einmal zusammenkommen, um etwa aufgestoßene Bedenken und zu stellende Fragen gemeinschaftlich zu erörtern.

Es ist nur zu wünschen, daß die große Arbeit, der sich die Herren Zähler, die Localbehörden u. s. w. unterziehen, von bestem Erfolge gekrönt sein möge und ein genaues, wahrheitsgetreues Bild von der Tabaksindustrie liefere! Mögen die Tabaksinteressenten selbst an ihrem Theil zu dem Gelingen der Arbeit beitragen und sich vergegenwärtigen, daß nur die offenste, wahrheitsgetreue Beantwortung der gestellten Fragen im wirklichen eigensten Interesse sowohl des Einzelnen als der ganzen Industrie liegt. Auf Grund der Resultate der Enquete sollen die weitgehendsten gesetzgeberischen Maßnahmen getroffen werden. Irgend eine Verschleierung, Ungenauigkeit oder Ablehnung der Beantwortung würde, ohne dem Einzelnen einen Vortheil zu gewähren, die Uebereinstimmung des durch die Enquete gewonnenen Bildes mit den thatsächlichen Verhältnissen beeinträchtigen und könnte dann nur zu leicht zu Maßnahmen führen, die den Interessenten nicht erwünscht wären, für die sie aber sich selbst die Schuld beimessen müßten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 11. September 1878.

Aufgeboten: Der pract. Arzt Dr. med. Ph. Stadler, Bitterfeld, und Cl. Elze, Leipzigerstraße 67. — Der Spielkartenarbeiter H. Rose, Brunoswarte 1a, und M. Gneist, Niemeyerstraße 15.

Eheschließungen: Den Bäcker F. Beyer, gr. Steinstraße 23, und E. Vogel, Domplatz 1.

Geboren: Drei unehel. Töchter, Entbindungs-Institut. — Dem Schuhmachermeister L. Lehmann eine Tochter, gr. Märkerstraße 27. — Dem Kaufmann F. Gläser eine Tochter, gr. Klausstraße 18. — Dem Kaufmann B. Pohle eine Tochter, Leipzigerstraße 80. — Dem Schuhmacher H. Horn ein Sohn, Augustastraße 8. — Dem Töpfermeister W. Rader eine Tochter, Liebenauerstraße 5.

Gestorben: Des Maler O. Winter Tochter Anna, 1 Jahr 20 Tage, Krämpfe, kl. Schloßgasse 8. — Des Sattler F. Stove Sohn Fritz, 22 Tage, Brechdurchfall, a. d. Moritzkirche 5. — Des Fabrikarbeiter A. Butzmann Ehefrau, Juliane geb. Kretschmann, 72 Jahr 2 Monat 3 Tage, Marasmus senil. Oberglaucha 36.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. September.

Stadt Zürich. Hr. Rechtsanwalt Rendel a. Bremen. Hr. Fabrikbesitzer Pormann a. Hannover. Hr. Oberlehrer Schurich a. Schöningen. Hr. Referendar Lamprecht a. Fürth. Hr. Professor Kneisel a. Königsberg. Hr. Rentier Littmann a. Pyrmont. Hr. Rentier Kleitner a. Stendal. Hr. Büchsenfabrikant Langguth a. Dresden. Hr. Bankier Biling a. Nürnberg. Die Hrrn. Kaufl. Dettler a. Strasund, Eichbaum a. Berlin, Lutter a. Danzig, Wolf a. Cöln, Rosenthal a. Berlin, König a. Plauen, Oehring a. Altona, Breßner a. Hanau, Lüttig a. Breslau.

Stadt Hamburg. Hr. Lieut. v. Sommerfeldt m. Frau a. Berlin. Hr. Beamter Posche m. Tochter a. Washington. Hr. Dr. med. Stark a. Stephansfeld b. Straßburg. Die Hrrn. Kaufl. Hessel-schwerdt u. Stringe a. Berlin, Biesstein a. Hörde, Eichel a. Frankfurt a. M., Langer a. Trier, Pauly a. Altegund, Dau a. Hamburg, Bühler a. Eßlingen, Grote a. Crefeld, Zengerle a. Lüdge, Mallet a. Crefeld, Stubmann a. Dresden, Sartorio a. Frankfurt a. M.

Goldner Ring. Hr. Privatdocent Dr. Schreiner a. München. Hr. Rentier Schrappner a. Paris. Hr. Fabrikbesitzer Casper a. Braunschweig. Hr. Werkführer Döhring a. Iserlohn. Hr. Ober-Versicherungs-Inspector Benschner a. Cöln. Die Hrrn. Kaufl. Dießmann a. Hannover, Meinecke a. Brandenburg, Schreiber a. Elberfeld, Sabow u. Tepper a. Berlin, Storch a. Bingerbrück, Wentzel a. Leipzig, Hartmann a. Frankfurt.

Goldene Kugel. Hr. Gutsbes. Tempelhoff m. Frau a. Dombrowka. Hr. Baumeister Junghahn a. Berlin. Hr. Fabrikant Steinle a. Burg. Hr. Fabrikant Dräger a. Quedlinburg. Hr. Rentier Falk m. Frau a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Winkelsesser a. Berlin, Meiger a. Dresden, Haselbach a. Mannheim, Reimann a. Crefeld, Schlichter a. Cassel, Schmab a. Bernburg, Blank a. Berlin. Fräul. Rückert a. Bremen. Hr. Fabrikant Zeise a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Fischbein m. Frau a. Zwabitz. Hr. Rentier Langendorf a. Dresden.

Russischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Windmüller a. Nordhausen, Lehmeier a. Leipzig, Natt a. Langerloheim, Schuster a. Leipzig. Hr. Agent Rutzleb a. Frankenhausen. Hr. Ingenieur Köbbelen a. Dresden. Hr. Dr. Faulwasser a. Bernburg. Hr. Fabrikant Senß a. Ponsnek.

Vermischtes.

— [Schiffsunfälle.] Das kaiserl. statistische Amt veröffentlicht in dem jetzt herausgegebenen 31. Bande der Statistik des Deutschen Reiches unter anderm eine Nachweisung der im Jahre 1877 als verunglückt angezeigten deutschen Seeschiffe. Dieselbe führt im Ganzen 181 Schiffe mit einer Ladungsfähigkeit von 39,784 Registertons auf, welche, in deutschen Rhedereiplätzen heimathsberechtigt, verloren gegangen sind. Die meisten Schiffe verunglückten in der Nordsee (47) und der Ostsee (25) und an deren Küsten, demnächst an den Küsten von Großbritannien 19, Dänemark 11, Holland 10, Rußland und Schweden je 7, Norwegen 4, Portugal 3, Frankreich 2 und im mittelländischen Meere 1; ferner im atlantischen Ocean 12, im Golf von Mexiko 10, in der Algoabai 1, an den Küsten von Nordamerika 2, Südamerika 6, Brasilien 2, Westindien 1, China 2, Japan und Java je 1. Von 7 Schiffen ist der Ort der Verunglückung unbekannt geblieben. Die Gesammtzahl der Besatzung der verunglückten Schiffe belief sich auf 1408 Mann, die Zahl der außerdem an Bord befindlich gewesenen Personen auf 23; bei den Verunglückungen haben 425 Mann von der Schiffsbesatzung und 7 andere Personen ihr Leben verloren.

— [Die Herren Tabbert und Roth] in Berlin haben sich, wie die „Staatsbürger-Zeitung" mittheilt, nicht auf dem verunglückten Dampfer „Prinzeß Alice" befunden. Tabbert, der inzwischen zurückgekehrt, behauptet, er hätte das vom „Tageblatt" publizirte Telegramm nur zur Beruhigung seiner Familie abgesandt. In die Depesche soll sich angeblich ein Irrthum eingeschlichen haben.

— [Ein alter Hochstapler] aus den sog. besseren Ständen präsentirte sich am Mittwoch in der Person des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Züllichau, Naumann, vor den Schranken des Berliner Stadtschwurgerichts, um sich wegen einer bedeutenden Anzahl neuer, theils verübter, theils in den Grenzen des Versuchs gebliebener Betrügereien zu verantworten. Der jetzt 64 Jahr alte Angeklagte hat in Halle Jura studirt, ist als-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0007

dann zur Verwaltungscarrière übergegangen und war zuletzt Bürgermeister. Seit der Niederlegung dieser Stelle hat er von dem Erträgniß seiner Schwindeleien gelebt, wegen welcher er bereits mehrere Vorstrafen erlitten hat. Wie früher, so hat er auch neuerdings operirt; er kam zu angesehenen Leuten, über deren Familienverhältnisse er unterrichtet war, stellte sich denselben als einen entfernten Verwandten vor, dem auf der Durchreise von Halle, wo sein Sohn studire, die Mittel geschwunden seien. In acht Fällen erlangte er auf diese Weise kleinere Darlehen, während ihm dieselben in sieben Fällen abgeschlagen worden waren. Einem Grafen zu Dohna und dem Consistorialrath Börner hat er sich als Geh. Regierungsrath Normann, dem Major Taube als Geh. Rath Hertzberg, dem Prediger Dr. Lisco als Geh. Rath Beyschlag, der Frau Stadtrath Friedel als Ober-Regierungsrath Friedel, dem Prediger Hoßbach als Ober-Regierungsrath Schwarz, einen Bruder des Domprediger Schwarz ꝛc vorgestellt. Der Angeklagte war in allen Punkten geständig und entschuldigte sich nur damit, daß er unverschuldet ins Elend gerathen sei. Er bat dringend mit Rücksicht auf sein hohes Alter und darauf, daß er nur noch kurze Zeit zu leben habe, um die Zubilligung mildernder Umstände, welche die Geschworenen denn auch annahmen. Der Angeklagte wurde darauf zu 3 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

— [Zum Nothstande in Berlin.] In ein Eisenwaaren-Geschäft nahe dem Ostbahnhof kam am Sonnabend vor acht Tagen ein Mann, der den Besitzer des Geschäfts persönlich zu sprechen wünschte. Seine Kleidung ließ, obwohl gegenwärtig sehr abgetragen, doch eine frühere Eleganz nicht verkennen. Unter Thränen bat er den Geschäftsinhaber, ihm einen Spaten zu leihen. Er sei, so erzählte er, Kaufmann, habe sein ganzes Vermögen verloren und um seine Familie nicht verhungern zu lassen, habe er sich als Erdarbeiter bei der Canalisation gemeldet und sei auch angenommen worden; nun fehle ihm aber noch ein Spaten, den er sich selbst zu beschaffen habe, und hierzu fehlten ihm augenblicklich die Mittel. Er wolle den Betrag gern von der ersten Löhnung, die er empfange, bezahlen. Er empfing den gewünschten Spaten und am letzten Sonnabend erschien er in dem Geschäfte abermals mit deutlichen Spuren der harten, ungewohnten Arbeit in Gesicht und Händen und bezahlte unter vielen Danksagungen den Preis des Spatens mit 70 Pf.

— [Die Vesuv-Bahn], seit Jahr und Tag geplant, wird endlich, nachdem der oberste Baurath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten jetzt das von dem Bankier E. E. Oblieght in Rom eingereichte bezügliche Projekt geprüft und in allen seinen Theilen genehmigt hat, worauf dann die Neapeler Präfektur sofort die Konzessionsurkunde ausstellte, zur Verwirklichung gelangen. Es handelt sich hierbei selbstverständlich um eine sogenannte Drathseil-Eisenbahn. Dieselbe wird doppelgeleisig sein, und die Geleise werden auf einem eisernen, auch seinerseits wieder von eisernen Pfeilern getragenen, Unterbau ruhen. Die Pfeiler werden auf je 6 Meter Distanz von einander abstehen; das Geleise wird eine Länge von 840 Meter haben und die Station am Gipfel des Berges wird 420 Meter höher als die untere Station liegen.

— [Furchtbare Pulver-Explosion.] Am 17. August, Nachmittags, schlug der Blitzstrahl in das Pulverfabriks-Gebäude der Herren Weddy und Comp. in Pottsville, Pennsylvanien, in welchem sich 30,000 Pfd. Pulver und Dynamit befanden. Die ganze Stadt wurde von der gewaltigen Explosion wie durch ein Erdbeben erschüttert. Von der Fabrik, welche ein aus Eisen und Stein äußerst solid gemauertes Gebäude war, blieb nicht blos keine Spur übrig, auch der Boden, auf welchem sie stand, wurde in einem Umkreise von einer Viertelmeile (englisch) völlig aufgewühlt. Große Bäume wurden wie Zündhölzchen gebrochen, umliegende Häuser buchstäblich weggeblasen.

Todesfälle.

— In Graz starb am 7. September, kaum 27 Jahre alt, Karl Edler v. Gebler, bekannt durch seine tüchtigen schriftstellerischen Arbeiten, insbesondere durch sein epochemachendes Werk: „Galileo Galilei und die römische Kurie" und durch die höchst gewissenhafte und vollständigste Herausgabe der „Original-Akten des Galilei'schen Prozesses."

— Professor N. L. Westergaard, ein berühmter Orientalist, ist am 10. d. zu Kopenhagen im 63. Lebensjahre gestorben.

Preisausschreiben.

— Die kgl. Hoftheater-Intendanz in München hat folgende Preisausschreiben erlassen: 1) für eine Tragödie, deren Stoff der deutschen Geschichte zu entnehmen ist, die aber nicht ungelöste Tagesfragen des religiösen oder politischen Parteikampfes als Tendenzstück behandeln darf; 2) für ein Schauspiel, aus der deutschen Geschichte entnommen, oder die sozialen Zustände des gegenwärtigen Deutschlands schildernd; 3) für ein Lustspiel, das in die gebildeten Kreise der deutschen Gesellschaft versetzt. Der Preis für jedes der prämirirenden Werke ist auf 2400 M. normirt, der Bewerbungstermin endet am 31. August 1879.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Vom 1. Oktober ab werden für den Verkehr im Weltpostverein besondere mit einem Frankostempel von 10 Pf. versehene Weltpostkarten eingeführt, welche bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten für den Stempelwerth verkauft werden. Diese Karten sind für Mittheilungen nach allen denjenigen Ländern verwendbar, wohin das Porto für den gewöhnlichen frankirten Brief 20 Pf. beträgt. Im Verkehr mit solchen Ländern, wohin ein Briefportosatz von 40 Pf. zur Anwendung kommt, können die neuen Postkarten dagegen nur nach vorgängiger Vervollständigung des Werthbetrages des Stempels auf 20 Pf. benutzt werden. Unfrankirte oder unzureichend frankirte Postkarten gelangen nicht zur Absendung. Andere, als von der Reichs-Postverwaltung ausgegebene und unmittelbar mit dem Frankostempel versehene Postkarten werden im internationalen Verkehr zur Postbeförderung nicht zugelassen.

— Durch eine neue Verfügung des General-Postmeisters ist die Schlußzeit für Einschreibe-Briefsendungen der für gewöhnliche Briefe bestimmten Schlußzeit mit der Maßgabe gleichgestellt, daß bei Postanstalten auf den Eisenbahnhöfen die Einlieferung mindestens ½ Stunde vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit des betreffenden Zuges erfolgen muß und daß die abgekürzte Schlußzeit nur insoweit gilt, als nicht von einem und demselben Absender gleichzeitig mehr als 3 Einschreibe-Briefe eingeliefert werden. Bei einer größeren Zahl von Einlieferungen desselben Ablieferers werden die Postanstalten ermächtigt, die bisherige Schlußzeit von einer Stunde in Anspruch zu nehmen.

— Die Herbstmesse in Frankfurt a/M. läßt in Bezug auf Handel und Verkehr viel zu wünschen übrig. Die große Reihe von Buden auf dem Römerberg und am Mainufer hat sich gelichtet, man sieht fast eben so viel geschlossene als geöffnete Buden, und an den offenen Buden fehlen die Käufer. Die sogenannte „Großmesse" dauerte drei Tage, und Geschäfte wurden nur in Winter-Artikeln und in baumwollenen und wollenen Gegenständen aus den Vereinslanden gemacht. Luxus-Artikel waren fast gar nicht begehrt. Besser macht sich das Detailgeschäft, da die Witterung gut und der Fremden-Zufluß sehr groß ist.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 11. September.

In dem großen von der Adria bis Nord-Skandinavien reichenden Gebiete ist das Barometer erheblich gestiegen, und über Nordwest-Deutschland liegt jetzt ein barometrisches Maximum. Bei größtentheils heiterem und trockenem, in West-Deutschland nebeligem, auf den Shetlands regnerischem Wetter herrschen in Deutschland und am Kanal schwache unbestimmte Winde oder Windstillen, während von Island bis Nord-Skandinavien eine südwestliche, nur in der nördlichen Nordsee starke Luftströmung Platz gegriffen hat.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 12. Septbr. 1878.

Bergisch-Märkischer 78 —. Cöln-Mindener 107,10. Oberschlesische A. C. D 125 — Rheinische 109 50. Oesterr. Staatsbahn 441 — Lombarden 123 50 Oesterr. Cred.-Act. 411,— Preuß. Consolidirte 105,20 Tendenz: matt

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Octbr 182 —. April-Mai 186,50, fester.
Roggen. April-Mai 121,— Sept.-Oct. 120,—. Oct.-Novbr. 122 50, fest
Gerste loco 115 — 185.
Hafer. Septbr.-Octbr. 131,—
Spiritus loco 56 50 September 56,40 September-October 52,70, ermattend
Rüböl loco 59 40 Septbr.-Octbr. 58,90 April-Mai 59,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co, am 12. Septbr. 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 93,40. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 81,—. Berlin-Stettiner St.-Act. 113,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 78,—. Cöln-Mindener St.-Act. 107,25. Magdeb.-Halberstadt St.Act. 129,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 124,75. Rheinische 109,50. Franzosen 440,50. Lombarden 123,50. Oesterr. Credit-Act. 410,—. Darmstädter Bank-Actien 118,—. Diskonto-Command.-Anth. 134.40. Preuß. consol. 4½% Anleihe 105 20 Kurz London 205,05. Kurz Amsterdam 169,15 Oesterreichische Noten 174,55. Rumänische Stamm-Actien 32,50. Russische 5% Anleihe von 1877 82,90. Tendenz: flau.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 13. September:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seller.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10—1 Uhr täglich. Die Ausleihung der Bücher erfolgt täglich von 12—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 N. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53 (Meißner's Restauration) Englischer Sprachunterricht und Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".
Stenographen-Bund „System Roller": Ab. 8 Uebungs-Cursus im „Prinz Carl".
Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt: Ab. 7½ Monatsversammlung im „Kronprinzen".

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Bekanntmachungen.

Ein **Leinen-Weber** stellt wegen Geldverlegenheit einen **Posten Leinen** auffallend billig zum Verkauf.
Muster-Stücke mit Preisangabe liegen in der Annoncen-Expedition von **M. Triest,** Neue Promenade 14. I, aus.

Damen find. discret. Rath u. Hilfe b. einer Heb. Adr. u. M. K. Postamt 7 lagernd Leipzig fr.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen in **Delitz a/B.** im Gute Nr. 1.

Directer Güter-Verkehr
von Bremen nach Stationen der Mittel- und Ober-Elbe auf dem Wasserwege via Hamburg.

Wir erlauben uns, die binnenländischen Bezieher von **Bremer** Gütern auf vorstehenden Transportweg besonders aufmerksam zu machen, welcher gegenüber dem Bezug durch die Eisenbahn eine **wesentliche Frachtersparniß** bietet.

Tarife sind von uns, sowie von der **Ketten-Schleppschifffahrt der Ober-Elbe in Dresden** und deren Vertreter zu erhalten.

Für den Artikel **Petroleum** bietet der Wasserweg besondere Vortheile, indem wir unsere Frachtsätze dafür herabgesetzt haben. Wir übernehmen **Petroleum** von jetzt an bis zum Schlusse dieser Schifffahrtsperiode von **Bremen** (Bremerhafen)

nach **Magdeburg** oder **Schönebeck**	p. 50 Kilogr.	à	70 ₰.
„ **Wallwitzhafen**	„ „ „	à	80 „
„ **Riesa, Meissen, Dresden**	„ „ „	à	95 „
„ **Tetschen, Aussig**	„ „ „	à	105 „

Bremen, den 10. September 1878.

Die Direction des **Norddeutschen Lloyd.**

Zur Jagd empfehle mein **anerkannt bestes Jagd-** u. **Schiesspulver, Schrot** u. **Posten, Zündhütchen,** bed. u. unbed., **Munition, Lefaucheux-** u. **Lancastrehülsen,** sowie fertige **Patronen.** Wiederverkäufern berechne Fabrik-Preise.
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Ein junger Mann, welcher seiner einjährigen Militairpflicht genügt hat, sucht zum 1. November c. eine Volontairstelle auf einem größeren Gute. Gefl. Offerten unter H. 5378 a durch **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** erbeten.

Ein Kaufmann, welcher bis jetzt Inhaber eines Geschäfts war und dem auch die vorzüglichsten Zeugnisse in jeder Hinsicht zur Seite stehen, wünscht eine Stelle entweder in einem Fabrik-, Getreide-, Holz- oder sonstigem anderen Geschäft anzunehmen.
Adressen bitte unter R. D. 100 postlagernd Nienburg a/S. gefl. niederlegen zu wollen.

In einer geb. Familie Weimars finden noch 1—2 junge Mädchen, welche zu ihrer Ausbildung daselbst sich aufhalten sollen, freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege, auf Wunsch auch Anleitung zu häuslicher Thätigkeit. Adr. Weimar Frau **Th. Haubold,** Marienstraße 1.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein **Engros-** u. **Detail-**Geschäft zum 1. Octbr. c. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. **Otto Thieme.**

Verwalter, Hofemeister, ält. u. jüng. Wirthschafterinnen weist nach **Paul. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Gesucht wird zum 1. Decbr. od. früher eine Stelle zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau, od. selbstst. Führung eines Haushaltes. Gef. Adr. an **H. Müller,** Weidenhausen b. Niederhone.

Für ein an epileptischen Krämpfen leidendes Mädchen von 28 Jahren, evang., wird zum 1. October a. c. eine Pension für jährlich 300 M gesucht.
Adressen unter Chiffre A. B. C. 100 Cönnern a/S. postlagernd.

Frischer Kalk

Sonnabend den 14. September in der Amtsziegelei Giebichenstein.

Ein **Gärtnereigrundstück** mit Haus in einem Dorfe bei Leipzig ist für 2500 M. mit 1000 M. Anzahlung zu verkaufen. Rechtsanwalt Dr. **Eckstein** in **Leipzig.**

Domänen-Verpachtung!

Eine sehr schöne, in Mitteldeutschland liegende Staats-Domäne von ca. 1200 Mrgn. guten Feldern u. Wiesen ist auf eine lange Reihe von Jahren eingetretener Verhältnisse halber zu cediren; Pacht sehr mäßig, Forderung mit sehr guter Ernte ohne Caution 40,000 M. Anfragen unter L. Z. 84 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

1 Garten wird zu pachten, oder einige Morgen Land (Nähe der Stadt) **zu kaufen gesucht.** Gef. Adr. niederzulegen bei Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Beabsichtige mit einem flüssigen Kapital von ungefähr 60000 Mark ein Landgut zu kaufen oder in Pacht zu nehmen u. erbitte diesbez. Offerten unter H. J. 186 an die Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** Zwischenhändler verbeten.

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Hauptbureau Halle,** gr. Märkerstr. 7 und die Agenturen gr. Ulrichsstraße Nr. 52, Landwehrstraße Nr. 6.

Offerten v. **weinsauren Gurken** (ähnlich wie Salzgurken) befördert sub **H. 02146 b** die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler** in **Lübeck.**

Ein schöner Bureautisch, besonders für Rechtsanwälte oder auch Comptoir geeignet und dergl. Ladeneckt isch, sowie auch 3 hochlehnige Stühle und ein kleiner Tisch, alles in Eichenholz geschnitzt, sind billig zu verkaufen Alter Markt 1.

Beuchlitz.

Sonntag d. 15. Sept. zum **Erntedankfest Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Franke.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780913-10/fragment/page=0008